Verbindliche Bedarfsplanung
03.05.2016 – 02.05.2019
für die Stadt Wuppertal

gem. § 7 (6) Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen (APG NRW)

Anlage zur Drucksache VO/0196/16

Herausgeber:
Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal
Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Schule und Integration
Ressort Soziales (201)
42269 Wuppertal

Bearbeitung:
Marianne Krautmacher und Heike Löber
Ressort 201.5 – Soziale Planung, Beratung und Qualitätssicherung

Foto: Marianne Krautmacher

Veröffentlichung:
März 2016

Inhaltsverzeichnis

I. Zusammenfassung S. 4

II. Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise S.6
1.Gesetzliche Grundlagen
2. Beschluss des Rates der Stadt Wuppertal
3. Leitlinien
4. Vorgehensweise

III. Bestandserhebung der Pflegeinfrastruktur in Wuppertal S. 11
1. Ambulante Pflegeeinrichtungen
2. Komplementäre Angebote
3. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung
4. Tagespflegeeinrichtungen
5. Kurzzeitpflegeangebote
6. Stationäre Pflegeeinrichtungen
7. Exkurs: Pflegebedürftige in stationärer Eingliederungshilfe

IV. Pflegebedürftigkeit in Wuppertal S. 31
1. Bisherige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit
2. Versorgung von Pflegebedürftigen in bzw. aus umliegenden Gemeinden
3. Prognose der Pflegebedürftigkeit
4. Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose

V. Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur S. 43
1. Tagespflege
2. Kurzzeitpflege
3. Stationäre Dauerpflege

VI. Weitere Maßnahmenvorschläge S. 47

VII. Anlagen S. 48

VIII. Quellen S. 71

I. Zusammenfassung

Der Rat der Stadt Wuppertal hat in seiner Sitzung am 11.05.2015 die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) Alten- und Pflegegesetz NW beschlossen.

Der vorliegende verbindliche Bedarfsplan stellt auf der Grundlage einer Bestandsaufnahme der Pflegeinfrastruktur (incl. sog. komplementärer Angebote) und geplanter Maßnahmen den zukünftigen Platzbestand in Wuppertal fest. Diesen wird eine Prognose der zukünftigen Pflegebedürftigkeit und die damit verbundene voraussichtliche Inanspruchnahme der verschiedenen Pflegeleistungsarten gegenüber gestellt. Dabei geht die Bedarfsfeststellung in Anlehnung an die Hochrechnung der Pflegebedürftigkeit durch die statistische Landesbehörde IT NRW von einem zukünftig weiter sinkenden Pflegerisiko aus (das sich insbes. in der stationären Pflege auswirkt), da auch die Wuppertaler Erhebungen seit 2005 eine rückläufige Inanspruchnahme stationärer Pflegeeinrichtungen bestätigen.

Die Bedarfsfeststellung kommt zu folgenden Ergebnissen:

1. Tagespflege:
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2019 ergibt
ein Überangebot an Tagespflegeplätzen.

Unter der Zielsetzung der verstärkten Förderung der Inanspruchnahme vorstationärer Angebote durch wohnortnahe Tagespflegeangebote
sollte bis 2019 unter folgender Maßgabe keine quantitative Begrenzung bei der Inbetriebnahme neuer Tagespflegeeinrichtungen erfolgen:

Es wird für Tagespflegeeinrichtungen in einer Größe bis zu 15 Plätzen dann ein Bedarf anerkannt, wenn diese ihren Standort in näher bezeichneten Quartieren mit defizitärer wohnortnaher Versorgung haben.

2. Kurzzeitpflege (explizit):
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2019 ergibt
ein Überangebot an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen.

Unter der Zielsetzung der verstärkten Förderung der Inanspruchnahme vorstationärer Angebote durch wohnortnahe Kurzzeitpflegeangebote
sollte bis 2019 keine quantitative Begrenzung bei der Inbetriebnahme neuer Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen.
Neue Angebote sollen nach den Gestaltungsgrundsätzen des § 2 APG NRW konzipiert sein.

3. Stationäre Dauerpflege:

Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der Trend - Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2020 ergibt
ein Überangebot an stationären Dauerpflegeplätzen.
Es besteht kein Bedarf an weiteren neuen stationären Dauerpflegeplätzen.

Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen empfohlen:

4. Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige

Zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Verbleib in der gewohnten Umgebung trotz Hilfe- und Pflegebedürftigkeit sowie Demenz sind die Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige auszubauen und deren Möglichkeiten zur Vereinbarung von Beruf und Pflege weiter zu entwickeln. Zu diesem Zwecke sollte – auf der Basis einer detaillierten Bestandsaufnahme – gemeinsam mit der Gesundheits-, Altes und Pflegekonferenz eine Initiierung neuer Angebote (z.B. Pflegekurse, Selbsthilfegruppen) bzw. die Weiterentwicklung bestehender Angebote erfolgen z.B. Ausweitung der Öffnungszeiten in der Tagespflege).

5. Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung

Der Planungsbericht „Wohn- und Versorgungssituation jüngere Pflegebedürftiger in Wuppertal“ aus dem Jahre 2005 sollte fortgeschrieben werden und als Grundlage für die bereits begonnene Diskussion in der Fachgruppe Behinderung dienen.

II. Auftrag, Leitlinien und Vorgehensweise

1.Gesetzliche Grundlagen

Das am 16.10.2014 in Kraft getretene Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen - APG NRW) legt in § 7 (1) die **Aufgaben der örtlichen Planung** fest:

„Die Planung der Kreise und kreisfreien Städte umfasst
1. die Bestandsaufnahme der Angebote,
2. die Feststellung, ob qualitativ und quantitativ ausreichend Angebote zur Verfügung stehen und
3. die Klärung der Frage, ob und gegebenenfalls welche Maßnahmen zur Herstellung, Sicherung oder Weiterentwicklung von Angeboten erforderlich sind.
Sie umfasst insbesondere komplementäre Hilfen, Wohn- und Pflegeformen sowie zielgruppenspezifische Angebotsformen wie persönliche Assistenz und die Weiterentwicklung der örtlichen Infrastruktur. Die Planung hat übergreifende Aspekte der Teilhabe einer altengerechten Quartiersentwicklung zur Sicherung eines würdevollen, inklusiven und selbstbestimmten Lebens, bürgerschaftliches Engagement und das Gesundheitswesen einzubeziehen.“
Die Ergebnisse der örtlichen Planung sowie die Umsetzung von Maßnahmen sind gem. § 7 (4) APG NRW zum Stichtag 31. Dezember jedes zweite Jahr, beginnend mit dem Jahr 2015, zusammenzustellen und zu veröffentlichen.

Das APG NRW eröffnet in § 7 (6) erstmals seit 2003 die Möglichkeit einer bedarfsabhängigen Steuerung von neu entstehenden teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen:
Voraussetzung der Bedarfsplanung ist

- ein Beschluss der Vertretungskörperschaft, von der Möglichkeit der verbindlichen Bedarfsplanung Gebrauch zu machen. Beschluss ist öffentlich bekannt zu machen;
- die Aufstellung einer auf einen Drei-Jahreszeitraum bezogenen zukunftsorientierten Bedarfsplanung unter Verwendung nachvollziehbarer Parameter;
- die jährliche Beratung der Bedarfsplanung in der kommunalen Alters- und Pflegekonferenz (in Wuppertal: Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz) mit anschließendem förmlichen Beschluss der Vertretungskörperschaft;
- die öffentliche Bekanntmachung der Planung und des Ratsbeschlusse.

Maßstab der Bedarfsdeckung ist

- die Annahme, dass einer zu erwartenden Nachfrage in den jeweiligen Betreuungs- und Pflegeangeboten ein mindestens deckungsgleiches Angebot gegenübersteht und
- Wahlmöglichkeiten in angemessenem Umfang gesichert sind.

Rechtsfolge der Bedarfsplanung ist gem. § 11 (7) APG NRW

- **die Ablehnung zusätzlicher Kapazitäten und das Nicht-Entstehen eines Anspruchs auf finanzielle Förderung (Aufwendungszuschüsse bzw. Pflegewohngeld), wenn kein Bedarf besteht;**
- **die Zahlung von Aufwendungszuschüssen bzw. Pflegewohngeld durch den**

örtlichen Sozialhilfeträger, wenn ein Bedarf bestätigt ist.

Die Wiederaufnahme einer Bedarfsplanung im Bereich der teil- und vollstationären Pflege beinhaltet die Chance, soweit möglich künftige Entwicklungen mit steuern zu können. Ohne eine verbindliche Bedarfsplanung besteht das Risiko der Entstehung von neuen Platzkapazitäten ohne erkennbaren Bedarf und damit der zusätzlichen finanziellen Belastung des örtlichen Sozialhilfeträgers (insbesondere bei Pflegewohngeld und Hilfe zur Pflege).

2.Beschluss des Rates der Stadt Wuppertal

Der Rat der Stadt Wuppertal hat in seiner Sitzung am 11.05.2015 die Einführung einer verbindlichen Bedarfsplanung gem. §§ 11 (7) und 7 (6) Alten- und Pflegegesetz NW beschlossen.
Die Verwaltung wurde beauftragt zum Stichtag 31.12.2015 den ersten verbindlichen Bedarfsplan für die Jahre 2016 – 2018 aufzustellen. Der Maßstab für die Bedarfsfeststellung ist der Gesamtbedarf für Wuppertal.

3.Leitlinien

Das APG NRW legt in § 2 die **Kriterien für die Gestaltung der Angebote**, also der unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige fest:

- **Ausgehen von den Bedarfen älterer Menschen, pflegebedürftiger Menschen und deren Angehöriger**
- **Berücksichtigung von besonderen Bedürfnissen von Frauen und Männern**
- **orts- beziehungsweise stadtteilbezogenes Vorhalten und Weiterentwickeln der Angebote**
- **weitest gehende Ermöglichung für die älteren oder pflegebedürftigen Menschen, an dem Ort ihrer Wahl wohnen zu können**
- **vorrangiges Einbeziehen aller Wohn- und Pflegeangebote, die eine Alternative zu einer vollständigen stationären Versorgung darstellen**
- **Berücksichtigung kultursensibler Aspekte, insbesondere die unterschiedlichen Bedürfnisse der Menschen, die sich durch Migrationsgeschichte, sexuelle Orientierung und geschlechtliche Identität ergeben können**
- **Entgegenwirken von Armut und sozialer Ausgrenzung**
- **Berücksichtigung der Bestimmungen des Gesetzes zu dem Übereinkommen der Vereinten Nationen vom 13. Dezember 2006 über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (BGBl. 2008 II S. 1420; UN-Behindertenrechtskonvention)**
- **Sanierung, Modernisierung, Umbau und Ersatzneubau haben Vorrang vor Neubau von Pflegeeinrichtungen**

Dabei sind gem. § 1 (2) und (3) APG NRW alle Maßnahmen darauf auszurichten, das **Selbstbestimmungsrecht von älteren Menschen und pflegebedürftigen Menschen in jeder Lebensphase** zu sichern sowie **Angehörige mit ihren eigenen Bedürfnissen zu berücksichtigen.**

Die verbindliche Bedarfsplanung ist somit wegen der Relevanz der – die Pflegeinfrastruktur im engeren Sinne - flankierenden Lebens- und Wohnbedingungen Teil der Altenplanung und hier insbesondere der altengerechten Quartiersentwicklung.

Die Gesundheits-, Alters- und Pflegekonferenz hat am 10.02.2016 das **Konzept für die Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in Wuppertal** beschlossen – mit der Zielsetzung angesichts der wachsenden Anzahl älterer Menschen in der Stadt nicht nur die vorhandene soziale und pflegerische Infrastruktur auf Anpassungserfordernisse hin zu prüfen, sondern vielmehr auch unter dem Paradigma der Sicherstellung eines möglichst selbständigen Lebens auch in hohem Alter und bei Hilfe- und Pflegebedürftigkeit die Versorgungsqualität des näheren Wohnumfeldes in den Blick zu nehmen. Damit einher geht auch die Zielsetzung der Kostenvermeidung für stationäre Versorgungsformen.

Altengerechte Quartiersentwicklung ist vor dem Hintergrund der demographischen Entwicklung erforderlich – sie ist dabei allerdings immer auch altersgerechte Quartiersentwicklung, da altengerechte Quartiersentwicklung grundsätzlich generationenübergreifend angelegt ist.

Das Konzept stellt an Hand von sozialdemographischen und infrastrukturellen Kriterien hohen Entwicklungsbedarf in 25 Quartieren fest, in denen der Prozess der alten- und altersgerechten Quartiersentwicklung in Wuppertal vorrangig stattfinden sollte. Diese Quartiere zeichnen sich durch überdurchschnittliche Werte bei den sozialdemographischen Kriterien aus und verfügen zusätzlich über Versorgungsdefizite im Bereich Begegnung, Lebensmittelhandel, vorstationäre Pflegeangebote oder barrierefreies Wohnen mit Betreuung.
Das Konzept benennt drei Pilotquartiere, in denen exemplarisch für typische Wuppertaler Wohnlagen alten- und altersgerechte Quartiersentwicklung gestartet werden soll: Eckbusch/ Siebeneick, Höhe und Langerfeld-Mitte.

4.Vorgehensweise

Bestandsaufnahme

Im Rahmen der Aufstellung des verbindlichen Bedarfsplans erfolgt im 1. Schritt zunächst eine Bestandsaufnahme der Pflegeinfrastruktur zum Stichtag 31.12.2015 im Bereich der ambulanten Pflegedienste, Tages- und Kurzzeitpflegeeinrichtungen und der stationären Pflegeeinrichtungen sowie der Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung.

Zu diesem Zwecke wurde eine schriftliche Befragung mittels Fragebogen bei den Trägern durchgeführt, die auf folgende Daten zielte:

ANGEBOTSBESTAND (IST)

- Bestand teil- und vollstationärer Pflegeangebote (Anzahl und Umfang, spezielle Zielgruppenangebote)
- Bestand neuer ambulanter Wohn- und Pflegeangebote (Anzahl und Umfang selbst- und anbieterverantworteter Wohngemeinschaften, spezielle Zielgruppenangebote)
- Auslastung der Angebote/ freie Plätze

NACHFRAGE (IST)

- Inanspruchnahme teil- und vollstationäre Pflegeeinrichtungen (Versorgungsquoten)
- Fluktuation der Nutzerschaft
- Versorgung in der Region: Versorgung Wuppertaler/innen in umliegenden Gebietskörperschaften bzw. Versorgung von Einwohnern/innen aus umliegenden Gebietskörperschaften in Wuppertal

PLANUNGSVORHABEN der Träger

- Berücksichtigung neue Inbetriebnahmen bis Stichtag 29.02.2016
- Wegfall von Pflegeplätzen in Bestandseinrichtungen durch Anpassung Einzelzimmerquote und Modernisierungen (Umfang)
- Geplante Betriebsaufgaben bis 2018 (Anzahl und Umfang)
- Neuplanungen von Angeboten (Anzahl und Umfang)

Darüber hinaus wird der Bestand der komplementären Angebote dargestellt.

In einem Exkurs wird auf die stationäre Eingliederungshilfe eingegangen – die planerische Zuständigkeit liegt beim überörtlichen Träger der Sozialhilfe. Hintergrund dafür ist die Diskussion der Fachgruppe Behinderung der Arbeitsgemeinschaft Psychosoziales und Behinderung der Stadt Wuppertal zur Versorgungslage der Menschen mit Behinderung und gleichzeitiger Pflegebedürftigkeit. Da diese in der Pflegestatistik des Bundes nicht mit aufgenommen werden, soll im Rahmen dieses verbindlichen Bedarfsplanes eine erste Näherung an dieses Thema erfolgen.

Prognose der zukünftigen Nachfrage

Im 2. Schritt erfolgt eine Abschätzung der zukünftigen Nachfrage (PROGNOSE) an Hand folgender Parameter:

- Prognose Bevölkerungsentwicklung (IT NRW und Stadt Wuppertal)
- Prognose Pflegebedürftigkeit (IT NRW und eigene Prognose auf Basis des von 2005 – 2014 durchgeführten Auslastungsmonitorings der teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen)
- Abschätzung der Mitversorgung durch umliegende Gemeinden (Befragung der Träger, Daten der Stadt Wuppertal)

Feststellung des Bedarfs an zukünftiger Pflegeinfrastruktur

Grundsätzlich beeinflusst eine Vielzahl von Parametern den Bedarf an vorzuhaltenden Kapazitäten der Pflegeinfrastruktur im Bereich Tagespflege, Kurzzeitpflege und vollstationärer Dauerpflege. Zum Tragen kommen in der kommunalen Bedarfsplanung allerdings nur quantifizierbare Parameter.

Im 3. Schritt wird der Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten durch einen Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage erarbeitet:

PROGNOSEN zum zukünftigen Angebotsbestand

- Wegfall Pflegeplätze durch Anpassung Einzelzimmerquote/ Modernisierungen (Umfang)
- Geplante Betriebsaufgaben (Anzahl und Umfang)
- Neuplanungen von Angeboten (Anzahl und Umfang), dabei Aufnahme Neuplanungen mit laufendem Abstimmungsverfahren bzw. gestelltem Antrag auf Abstimmung mit Unterlagen bis zum Stichtag 29.02.2016

PROGNOSE zukünftiger Bedarf an teil- und vollstationären Pflegekapazitäten

- Abgleich prognostizierter Bestand und prognostizierte Nachfrage
- Bewertung unter Einbezug qualitativer Gesichtspunkte bzw. weiterer Daten (freie Plätze, Mitversorgung durch umliegende Gemeinden, Einbeziehung von Substitutionseffekten durch bestehende und geplante ambulant betreute Wohngemeinschaften etc.)

III. Bestandserhebung der Pflegeinfrastruktur in Wuppertal

1.Ambulante Pflegeeinrichtungen

Definition

Ambulante Pflegeeinrichtungen (umgangssprachlich auch: ambulante Pflegedienste) sind gem. § 71 (1) SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, die unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft Pflegebedürftige in ihrer Wohnung pflegen und hauswirtschaftlich versorgen."

Aufgenommen in den verbindlichen Pflegebedarfsplan sind alle die ambulanten Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben.

Anzahl Einrichtungen

(Übersicht der Einrichtungen, s. Anlage 1)

In Wuppertal haben am 31.12.2015 insgesamt 66 ambulante Pflegeeinrichtungen ihren Standort und versorgen das Wuppertaler Stadtgebiet, die entweder von freigemeinnützigen oder privaten Trägern betrieben werden; der kommunale Träger betreibt keinen ambulanten Pflegedienst. Hinzu kommen jeweils 2 Träger der ambulanten Palliativpflege und der psychiatrischen Pflege.

An der Befragung beteiligt haben sich alle ambulante Pflegeeinrichtungen, wobei allerdings nicht alle Pflegedienste vollständige Angaben gemacht – insofern sind die im Folgenden dargestellten Daten zu den versorgten Pflegebedürftigen **nur eingeschränkt aussagekräftig!**[1]

Leistungen und spezielle Angebote

	Anzahl ambulante Pflegedienste am 31.12.2015, die erbringen
Leistungen gem. SGB V	66
Leistungen gem. SGB XI	66
Darüber hinaus: Leistungen gem. SGB XII	49
Sonstige Leistungen: Leistungen in ambulant betreuter Wohngemeinschaft, Kinderkrankenpflege	9
Betreuungs-und Entlastungsangebote gem. § 45a SGB XI	40
Weitere komplementäre Angebote	40

[1] Anzumerken ist zudem, dass die durch auswärtige ambulante Pflegedienste versorgten Wuppertaler/innen durch die Befragung nicht erfasst wurden!

Durch ambulante Pflegedienste versorgte Pflegebedürftige

An den beiden Stichtagen wurden durch die an der Befragung beteiligten Pflegedienste insgesamt min. 3.291 bzw. min. 3.509 Personen mit Wohnsitz Wuppertal ambulant versorgt (unabhängig von einem Leistungsbezug im Rahmen des SGB XI). Dabei handelte es sich am Jahresende um 2.851 Pflegebedürftige mit Wohnsitz in Wuppertal gem. SGB XI, davon hatten 26% der ambulant versorgten Pflegebedürftigen eingeschränkte Alltagskompetenzen und 45% erhielten durch den ambulanten Pflegedienst lediglich Teilleistungen (Kombi-Leistungen).

	am Stichtag 30.06.2015		**am Stichtag 31.12.2015**	
	Anzahl Personen		Anzahl Personen	
	Gesamt	davon: mit Wohnsitz in Wuppertal	gesamt	davon: mit Wohnsitz in Wuppertal
Pflegebedürftige gem. § 15 SGB XI gesamt (Pflegestufen I, II, III und III HF)	min. 2.731	min. 2.664	**2.993**[2]	**2.851**[3]
davon: gleichzeitig mit eingeschränkter Alltagskompetenz gem. § 45a (1) Ziff. 2 SGB XI	min. 671	min. 644	min. 822	min. 751
Pflegebedürftige mit Kombi-Leistung	min. 1.194	min. 1.168	min. 1.344	min. 1.284
Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz gem. § 45a (1) Ziff. 2 SGB XI (ohne gleichzeitige Pflegebedürftigkeit gem. § 15 SGB XI)	min. 161	min. 160	min. 181	min. 172
Darüber hinaus versorgte Personen (z.B. Personen noch ohne Begutachtungsergebnis)	min. 467	min. 467	min. 486	min. 486

Darüber hinaus versorgten die ambulanten Pflegedienste im Wuppertaler Stadtgebiet am Jahresende auch min. 172 Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz, die nicht pflegedürftig gem. SGB XI waren sowie mindestens weitere 486 Personen.

Die Wuppertaler Pflegedienste versorgten am Jahresende min. 151 Personen (= 4,1% aller versorgten Personen) außerhalb des Stadtgebiets.

[2] Ergebnis der Beantwortung **aller** Pflegedienste
[3] Ergebnis der Beantwortung **aller** Pflegedienste

Interessenbekundungen und Planungen

Die beteiligten Träger ambulanter Pflegedienste gaben im Rahmen der Befragung verschiedene Vorhaben zur Ergänzung bzw. Spezialisierung ihres Angebots an: neue Entlastungsangebote (2x), Demenzgruppenangebote (3x), ambulante Palliativversorgung (1x), Intensivpflege für Kinder und Erwachsene (1x), junge Pflege (1x), ambulante Palliativversorgung (1x), ambulant betreute Wohngemeinschaften (12x), Tagespflege (4x), stationäre Pflegeinrichtung (2x).

Zu diesen Vorhaben erfolgte bislang allerdings nur im Falle einer geplanten stationären Pflegeeinrichtung ein erstes Vorgespräch zur Aufnahme des Abstimmungsverfahrens gem. APG NW.

2.Komplementäre Angebote

Definition
Unter komplementären Angeboten sind einerseits komplementäre ambulante Dienste und andererseits Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger zu verstehen, für deren Sicherstellung die Kommune zuständig ist.
§ 16 (1) APG NW zählt zu den komplementären ambulanten Diensten „insbesondere hauswirtschaftliche Hilfen, Beratungsdienste zur Wohnraumanpassung, Hausbetreuungsdienste, Hausnotrufdienste und andere ergänzende ambulante Hilfen wie persönliche Assistenz für ältere und pflegebedürftige Menschen und Angehörige.“
§ 17 (2) APG NW benennt als Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger „insbesondere Qualifizierungsangebote, Rechtsinformationen, und Erfahrungsaustausch.“

Aufgenommen sind alle die Angebote, die entweder durch ambulante Pflegedienste, die einen Versorgungsvertrag gem. § 72 SGB XI abgeschlossen und ihren Hauptsitz in Wuppertal haben, erbracht werden. Hinzu kommen Angebote, die als niedrigschwellige Betreuungsangebote gem. § 45a SGBXI anerkannt sind sowie solche, für die bei der Stadt Wuppertal ein fachliches Konzept vorgelegt wurde. Einige Dienstleister haben die Qualifizierungsmaßnahme Haushaltsnahe Dienstleistung des Städteverbundes Mettmann/ Leverkusen/ Remscheid/ Solingen/ Wuppertal durchlaufen und dürfen das damit verbundene Qualitätssiegel führen.

Art und Anzahl Angebote
Übersicht der komplementären ambulanten Angebote, s. Anlage 2

Insgesamt bietet eine Vielzahl von Trägern komplementäre ambulante Leistungen für Hilfe- und Pflegebedürftige an – diese Dienstleistungen kommen im Falle von ambulanten Pflegediensten oftmals nur den gleichzeitig auch ambulant pflegerisch betreuten Personen zu Gute. Der Schwerpunkt der Angebote liegt im hauswirtschaftlichen Bereich; in den letzten Jahren stark ausgebaut worden sind die Betreuungsangebote für Menschen mit Demenz:

Demenzbetreuung
- Einzelbetreuung: 31 Angebote
- Demenzgruppen: 19 Angebote

Haushaltsnahe Dienstleistungen
- Hauswirtschaftliche Leistungen (Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst): 42 Angebote
- Fahrdienst: 15 Angebote
- Reparatur- und Hausmeisterdienst: 16 Angebote
- Umzugs-/ Renovierungshilfe: 11 Angebote
- Mahlzeitendienst: 12 Angebote
- Hausnotruf: 10 Angebote
- Besuchs- und Begleitdienste: 40 Angebote

Zusätzlich existieren in 7 Stadtteilen Stadtteilservices, die u.a. Begleitdienste durchführen.

Angebote zur Unterstützung pflegender Angehöriger
Wuppertal verfügt über verschiedene Angebote, die sich (auch) direkt an pflegende Angehörige wenden:

Beratungsangebote:
- Wohnberatung
- Pflegeberatung
- Gerontopsychiatrische Beratungsstelle
- zugehende Beratungsangebote zum Thema Demenz
- Beratungsnetzwerk Pflege

Schulungen:
- Pflegekurse (insbes. der Pflegekassen)
- Schulungen zum Umgang mit an Demenz erkrankten Angehörigen

Erfahrungsaustausch für Angehörige von an Demenz erkrankten Angehörigen:
- Gesprächskreise
- Selbsthilfegruppen

Darüber hinaus verfügt Wuppertal über ein breites Angebotsspektrum zur Unterstützung selbständiger Lebensweisen im Alter – unabhängig von bereits bestehender Hilfe- und Pflegebedürftigkeit:

Angebote der Begegnung
- Seniorenbegegnungsstätten
- Seniorenclubs

Wohnen mit Unterstützung
- Service-Wohnen

Ferner existieren verschiedene Angebote der Begleitung Betroffener und ihrer Angehörigen in der Sterbebegleitung:
- Ambulante Hospizdienste: 6 Angebote
- Hospize: 2 Angebote für Erwachsene bzw. für Kinder/ Jugendliche)

3. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistungen

Definition

Ambulant betreute Wohngemeinschaften definiert das Wohn- und Teilhabegesetz NRW in § 24 (1) als „Wohn- und Betreuungsangebote, in denen mehrere ältere oder pflegebedürftige Menschen oder Menschen mit Behinderungen in einer Wohnung mit einem gemeinsamen Hausstand leben und ihnen von einem oder mehreren Leistungsanbieterinnen und Leistungsanbietern Betreuungsleistungen angeboten werden …. Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung können selbstverantwortet oder anbieterverantwortet sein."

In die Befragung einbezogen wurden alle Wohngemeinschaften, die sich explizit als Pflegewohngemeinschaften verstehen und einheitlich durch einen ambulanten Pflegedienst versorgt werden.[4] Es beteiligten sich alle 13 Wohngemeinschaften an der Befragung, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten vollständig aussagekräftig.

Art und Anzahl Wohngemeinschaften

(Übersicht der Wohngemeinschaften, s. Anlage 3).

Am 31.12.2015 standen 126 Plätze in 13 selbst- bzw. trägerverantworteten Wohngemeinschaften zur Verfügung:

	Anzahl ambulant betreute Wohngemeinschaften	**verfügbare Plätze am 31.12.2015** (Anzahl lt. Bescheid der WTG-Behörde/ Heimaufsicht)
Selbstverantwortet	10	92
Anbieterverantwortet	3	34

48 Plätze (in 5 Wohngemeinschaften) der am Jahresende insgesamt 126 Plätze wurden erst ab dem 2. Halbjahr 2015 zur Verfügung gestellt.

Wohngemeinschaften für spezielle Zielgruppen

Von den 13 Wohngemeinschaften bieten acht Plätze für spezielle Zielgruppen an: für Menschen mit Demenz, Intensivpflegebedürftige bzw. junge Erwachsene mit Behinderung – für sie stehen 50% der vorhandenen Plätze zur Verfügung.

spezielle Zielgruppen	**dauerhaft bereitgestellte Plätze (31.12.2015)**
Intensivpflegebedürftige (u.a. Beatmungspflichtige)	20 (in 3 WG'en)
Menschen mit Demenz	23 (in 3 WG'en)
Russisch sprachige Menschen mit Demenz	10 (in 1 WG)
Junge Erwachsene mit Behinderung	10 (in 1 WG)

[4] Darüber hinaus existieren weitere Wohngemeinschaften, die jedoch nicht mit der Zielsetzung der gemeinsamen Pflege und Betreuung initiiert wurden und sich mehrheitlich aus Nicht-Pflegebedürftigen zusammensetzen.

In Wohngemeinschaften versorgte Pflegebedürftige

In den Wohngemeinschaften werden sowohl Personen mit als auch ohne Pflegestufe (insbes. Menschen mit Demenz) betreut.

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2015		**belegte Plätze am Stichtag 31.12.2015**	
	Anzahl Bewohner/innen		Anzahl Bewohner/innen	
	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal
Wohngemeinschaften mit Betreuung	71	62	103	90

In Wuppertaler Wohngemeinschaften wurden 9 (30.06.) bzw. 13 (31.12.) Personen mit einem vorherigen Wohnsitz außerhalb Wuppertals (=13% aller betreuten Personen) versorgt. Hier zeigen die Wohngemeinschaften mit Spezialangebot (Beatmungspflichtige) einen allerdings nur leicht höheren Anteil Auswärtiger als andere Wohngemeinschaften.

Auslastung der Wohngemeinschaften

	Anzahl der Belegungstage[5] im Gesamtjahr 2015	**Auslastung im Gesamtjahr 2015**
Wohngemeinschaften mit Betreuung	27.243	83,8%

Streubreite der Auslastung im Einzelfall: 19% - 100%, wobei die niedrigen Auslastungen insbesondere bei den Wohngemeinschaften zu verzeichnen sind, die erst im Laufe des Jahres 2015 in Betrieb gegangen sind bzw. bei solchen mit Spezialangebot.
freie Plätze: am 30.06. von 78 vorhandenen waren 7 Plätze frei; am 31.12.2015 waren von 126 Plätzen 23 Plätze frei

Versorgungsquote durch Wohngemeinschaften mit Betreuung

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (= Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden an den Stichtagen 0,34% bzw. 0,49% in ambulant betreuten Wohngemeinschaften versorgt.

Fluktuation in der Belegung der Wohngemeinschaften

Der große Zuwachs an Plätzen im 2. Halbjahr 2015 schlägt sich im Überwiegen der Neuzugänge gegenüber den Abgängen nieder. Die Anzahl der Abgänge verdeutlicht, dass auf ca. jedem zweiten der bereits länger angebotenen Plätze ein Wechsel der Nutzer/innen stattfand – ein Wechsel in eine stationäre Einrichtung geschieht dabei eher selten.

[5] Belegungstage = Summe aller Anwesenheitstage je Bewohner/in, incl. Abwesenheitstage

	Neuzugänge 01.01.2015 – 31.12.2015		**Abgänge 01.01.2015 – 31.12.2015**	
	Anzahl Bewohner/innen		Anzahl Bewohner/innen	
	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal
Wohn-gemeinschaften mit Betreuung	68	54	44	31

Neue Inbetriebnahmen:
Für das Frühjahr 2016 ist die Eröffnung von drei weiteren Wohngemeinschaften mit insgesamt 35 Plätzen vorgesehen.

Interessenbekundungen und Planungen
Drei der Träger ambulanter Pflegedienste, die derzeit in einer selbstverantworteten oder einer trägerverantworteten Wohngemeinschaft tätig sind, sind interessiert am Aufbau weiterer Wohngemeinschaften, teilweise zwei Wohngemeinschaften an einem Standort (darüber hinaus erwägen acht weitere Träger neue ambulant betreute Wohngemeinschaften, s. oben beim Abschnitt „ambulante Pflegeinrichtungen“).
In einem Fall erfolgte ein allgemeines Beratungsgespräch. Über alle weiteren Vorhaben ist nichts Konkretes bekannt.

4. Tagespflegeeinrichtungen

Definition

Tagespflegeeinrichtungen sind in § 71 SGB XI definiert als „selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige 1. unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden, 2. … nur tagsüber … (teilstationär) untergebracht und verpflegt werden können.“ Tagespflegeeinrichtungen erbringen ihre Leistungen zu festgelegten Öffnungszeiten und gewährleisten Pflege und Betreuung an mindestens 5 Tagen in der Woche jeweils mindestens 6 Stunden –so die gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Tages und Nachtpflege.

An der Befragung beteiligt haben sich alle 12 Tagespflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandserhebung vollständig aussagekräftig.

Anzahl der Tagespflegeeinrichtungen

(Übersicht der Tagespflegeeinrichtungen, s. Anlage 4)

	Anzahl Einrichtungen am 31.12.2015	**verfügbare Plätze am 31.12.2015** (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
Tagespflege	12	189

Eine der Tagespflegeeinrichtungen mit 11 Plätzen ist im August 2015 neu in Betrieb gegangen; eine Einrichtung hat ihre Platzanzahl ab April 2015 um 12 Plätze erweitert. Am Ende des Jahres stellte eine Tagespflegeeinrichtung ihren Betrieb ein.

Tagespflegeangebote für spezielle Zielgruppen

Das spezielle Betreuungsangebot macht 15% des Gesamtangebots aus, wenngleich in allen Tagespflegeeinrichtungen insbes. Menschen mit Demenz betreut werden:

spezielle Zielgruppen	**dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2015**
Gerontopsychiatrisch veränderte Menschen	28 (in 2 Tagespflegen)

Für eine Einrichtung war im Rahmen des Abstimmungsverfahrens das Angebot einer „jungen Tagespflege“ geplant, dieses Vorhaben traf allerdings im tatsächlichen Betrieb auf wenig Nachfrage.

In Tagespflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Am Stichtag 30.06.2015 nutzten insgesamt 144 Personen das Angebot der Tagespflege - hierbei handelt es sich nicht ausschließlich um gem. SGB XI als pflegebedürftig eingestufte betreuungsbedürftige Personen. Am Jahresende war die Nutzung der Tagespflege aufgrund der Feiertage geringer (123 Tagespflegegäste).

	Anzahl der Gäste am Stichtag 30.06.2015		**Anzahl der Gäste am Stichtag 31.12.2015**	
	Anzahl der Gäste mit Wohnsitz		Anzahl der Gäste mit Wohnsitz	
	in Wuppertal	außerhalb von Wuppertal	in Wuppertal	außerhalb von Wuppertal
Tagespflege (alle Pflegestufen)	140	4	116	7

In Wuppertaler Tagespflegeinrichtungen wurden an den beiden Stichtagen 4 bzw. 7 Personen mit einem Wohnsitz außerhalb Wuppertals (= 2,8 bzw. 5,7% aller betreuten Personen) versorgt.

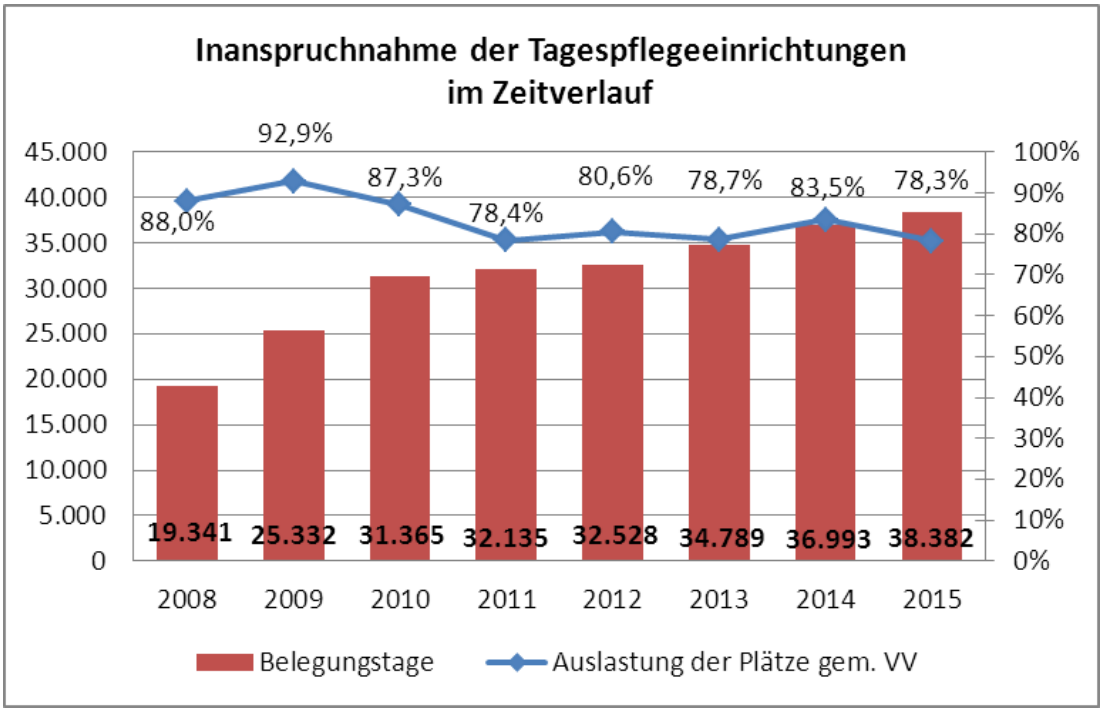
Auslastung der Tagespflegeeinrichtungen

	Anzahl der Belegungstage Im Gesamtjahr 2015	**Auslastung im Gesamtjahr 2015**
Tagespflege (alle Pflegestufen)	38.382	78,3%

Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 4,5% - 102,7%[6]

Freie Plätze am Stichtag 30.06.2015: 64
rein rechnerisch belegungstäglich frei: 39 Plätze

Inanspruchnahme im Zeitverlauf



[6] Überbelegung in einer Tagespflegeeinrichtung, die mittlerweile zu Maßnahmen der WTG-Behörde und der Kostenträger geführt hat.

Die Inanspruchnahme der Tagespflege hat sich – gemessen an der Anzahl der Belegungstage - in den 7 Jahren seit 2008 (Beginn des Monitorings im Bereich Tagespflege) fast verdoppelt. Der Angebotsbestand hat sich im gleichen Zeitraum mehr als verdoppelt und ist von 81 Plätzen in 2008 auf 189 Plätze in 2015 angestiegen - einhergehend mit insgesamt (bis auf 2009) unwirtschaftlichen Auslastungsgraden unter 90%.

Versorgungsquote durch Tagespflegeeinrichtungen

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter (=Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden an den Stichtagen 30.06.2015 insgesamt 0,15% bzw. am 31.12.2015 insgesamt 0,13% der Altersgruppe in Tagespflegeeinrichtungen gepflegt.

Fluktuation in der Nutzung von Tagespflegeeinrichtungen

Bei einer verfügbaren Kapazität von 189 Plätzen zeigen die Angaben zur Fluktuation, dass rein statistisch für jeden Platz mindestens einmal pro Jahr ein neuer Gast akquiriert werden muss.
Die Anzahl der Neuzugänge überwiegt die Abgänge deutlich – dies ermöglichte offenbar die gesteigerte Auslastung der vorhandenen Platzkapazitäten.

	Anzahl der Neuzugänge bei Tagespflegegästen 01.01.2015 – 31.12.2015	**Anzahl der Abgänge bei Tagespflegegästen 01.01.2015 – 31.12.2015**
Tagespflege (alle Pflegestufen)	239	198

Neue Inbetriebnahmen (Stand 29.02.2016):

Im März 2016 wird eine neue Tagespflegeeinrichtung mit 13 Plätzen ihren Betrieb aufnehmen.

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 29.02.2016):

Ein Träger einer ambulanten und stationären Pflegeeinrichtung plant die Errichtung einer Tagespflege mit 15 Plätzen; hierzu findet derzeit das Abstimmungsverfahren statt.
Für einen weiteren Tagespflegestandort sind erste Vorgespräche zur grundsätzlichen Eignung der Räumlichkeiten mit dem Besitzer der Immobilie geführt worden. Die Entscheidung über einen möglichen Betreiber steht noch aus.

Weitere Interessenbekundungen zu Planungen

Ein Träger einer Tagespflegeeinrichtung gab im Rahmen der Befragung an, eine weitere Tagespflegeeinrichtung errichten zu wollen. Ein weiterer Träger plant die Erweiterung des Angebotsumfangs durch Einführung einer 6-Tage-Betreuung.

5. Kurzzeitpflegeangebote

Definition

Kurzzeitpflege kann einerseits in Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen, die ständig eine festgelegte Anzahl an Plätzen für Kurzzeitpflege bereithalten (sog. explizite Kurzzeitpflege). Die Gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung in der Kurzzeitpflege definieren: „Kurzzeitpflegeeinrichtungen können sowohl Solitäreinrichtungen wie auch räumlich und organisatorisch mit anderen Einrichtungen verbunden sein … erbringen entsprechend dem individuellen Pflegebedarf Pflegeleistungen bei Tag und Nacht einschließlich an Sonn- und Feiertagen“. Andererseits kann Kurzzeitpflege auch – je nach Bedarf und Möglichkeit - auf sog. eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen in vollstationären Pflegeeinrichtungen erfolgen.

Der Anspruch des einzelnen Pflegebedürftigen auf Kurzzeitpflege bzw. Verhinderungspflege ist zeitlich und sachlich begrenzt. Die vorübergehende Pflege in einer expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtung oder auf einem eingestreuten Kurzzeitpflegeplatz dient dem Übergang im Anschluss an eine stationäre Behandlung oder sonstigen Krisensituationen, in denen vorübergehend häusliche bzw. teilstationäre Pflege nicht möglich der ausreichend ist.

An der Befragung beteiligt haben sich alle 4 expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandserhebung vollständig aussagekräftig. Darüber hinaus machten – bis auf einen – auch alle Träger stationärer Pflegeeinrichtungen vollständige Angaben zur eingestreuten Kurzzeitpflege.

Art und Anzahl Kurzzeitpflegeangebote

(Übersicht der expliziten Kurzzeitpflegeinrichtungen, s. Anlage 5; Übersicht der eingestreuten Kurzzeitpflegeplätze, s. Anlage 6)

	Anzahl Einrichtungen am 31.12.2015	**verfügbare Plätze am 31.12.2015** (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	4	45
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	36	213

Angebote für spezielle Zielgruppen existieren im Bereich der Kurzzeitpflege nicht.

In expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige

Die vorhandenen Platzkapazitäten in der expliziten Kurzzeitpflege wurden an den beiden Stichtagen nur teilweise genutzt: 29 Personen (30.06.2015) bzw. 35 Personen (31.12.2015) – hierbei handelt es sich nicht ausschließlich um gem. SGB XI als pflegebedürftig eingestufte Personen. Am Jahresende lag die Nutzung der Kurzzeitpflege höher als im Sommer, eventuell bedingt durch höheren Entlastungsbedarf pflegender Angehöriger an den Feiertagen.

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2015		**belegte Plätze am Stichtag 31.12.2015**	
	Anzahl Bewohner/innen		Anzahl Bewohner/innen	
	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	29	29	35	35
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	132	95	74	71

In den Wuppertaler expliziten Kurzzeitpflegeinrichtungen wurden in 2015 keine Personen mit einem Wohnsitz außerhalb Wuppertals versorgt. Auf den eingestreuten Kurzzeitpflegeplätzen waren es hingegen 37 (30.06.) bzw. 3 (31.12.) auswärtige Pflegebedürftige.

Auslastung der expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen
Die expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen waren insgesamt zu 70% ausgelastet.

	Anzahl der Pflegetage 01.01.2015 – 31.12.2015 (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	**Auslastung im Gesamtjahr 2015**
Kurzzeitpflege (nur solitäre/ explizite Plätze)	11.546	70,3%

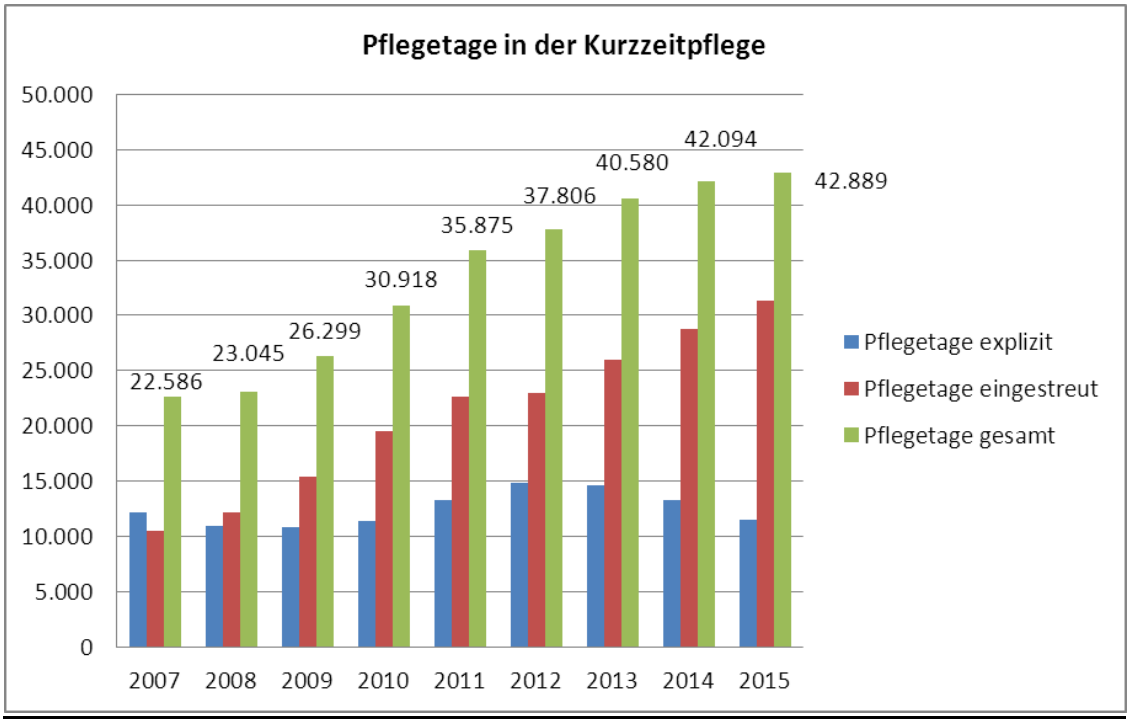
Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 56,2 – 85,0%

Freie Plätze am Stichtag 30.06.2015: 16

rein rechnerisch täglich frei: 13 Plätze

Inanspruchnahme im Zeitverlauf
Die Inanspruchnahme von Kurzzeitpflegeleistungen hat seit 2007 (Beginn des Monitorings im Bereich Kurzzeitpflege) um 90%-Punkte zugelegt –dabei überwiegt der Anteil der auf eingestreuten Plätzen geleisteten Kurzzeitpflege. Die Inanspruchnahme expliziter Kurzzeitpflegeeinrichtungen betrug immer nur zwischen 5.000 und 15.000 Pflegetagen und ist seit 2012 rückläufig. Dies führte in der Vergangenheit bereits zur Schließung von expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen.

Von einem mehr oder minder großen Anteil der als eingestreute Kurzzeitpflege geleisteten Pflegtage steht zu vermuten, dass sie in einen dauerhaften Heimaufenthalt münden. Dies führt zu der Frage, inwieweit die Funktion der Kurzzeitpflege als Übergang nach Krankenhausaufenthalt oder Unterstützung von Angehörigen in Krisensituationen der häuslichen Versorgung – neben der bloßen „Urlaubspflege“ - auch tatsächlich zum Tragen kommt.



Versorgungsquote durch Kurzzeitpflegeangebote

Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 60 Jahren und älter (=Hauptnutzergruppe) im Wuppertaler Stadtgebiet wurden an den Stichtagen 0,03% bzw. 0,04% in expliziten Kurzzeitpflegeeinrichtungen gepflegt. Beide Kurzzeitpflegearten zusammengenommen wurden 0,17% bzw. 0,11% der 60 Jährigen und älteren an den Stichtagen 30.06. bzw. 31.12.2015 mit Kurzzeitpflege teilstationär versorgt.

Neue Inbetriebnahmen (Stand 29.02.2016):

keine

Planungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 29.02.2016):

keine

Weitere Interessenbekundungen zu Planungen

Ein ambulanter Pflegedienst erwägt den Aufbau einer Kurzzeitpflegeeinrichtung für intensiv pflegebedürftige Kinder und Erwachsene. Hierzu erfolgte ein allgemeines Beratungsgespräch.

6.Stationäre Pflegeeinrichtungen

Definition
§ 71 (2) SGB XI definiert: „stationäre Pflegeeinrichtungen …sind selbständig wirtschaftende Einrichtungen, in denen Pflegebedürftige … unter ständiger Verantwortung einer ausgebildeten Pflegefachkraft gepflegt werden, … ganzjährig (vollstationär) … untergebracht und gepflegt werden können."

An der Befragung beteiligt haben sich alle 41 vollstationären Dauerpflegeeinrichtungen mit Versorgungsvertrag, damit sind die im Folgenden dargestellten Daten der Bestandserhebung vollständig aussagekräftig.

Anzahl der stationären Pflegeeinrichtungen
(Übersicht der stationären Einrichtungen, s. Anlage 6)

Von den gem. Versorgungsvertrag verfügbaren Plätzen waren am 31.12.2015 aufgrund von Modernisierungsarbeiten nur 3.827 tatsächlich belegbar.

	verfügbare Plätze am 31.12.2015 (Anzahl lt. Versorgungsvertrag)	**tatsächlich belegbare Plätze am 31.12.2015** (abweichend vom Versorgungsvertrag)
vollstationäre Dauerpflege (incl. Eingestreute Kurzzeitpflege!)	3.889	3.827
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	215	196

Stationäre Pflegeeinrichtungen mit Angeboten für spezielle Zielgruppen
In 12 stationären Pflegeeinrichtungen stehen insgesamt 425 Plätze für die Versorgung spezieller Zielgruppen bereit (rd. 10% des Gesamtangebots an Plätzen).

spezielle Zielgruppen	**dauerhaft bereitgestellte Plätze am 31.12.2015**
Menschen mit Demenz (geschützte Wohngruppen)	184 (in 8 Einrichtungen)
i.d.R. ältere Pflegebedürftige mit Unterbringungsbeschluss (geschlossene Wohngruppe)	11 (in 1 Einrichtung)
Menschen mit Korsakowsyndrom	75 (in 1 Einrichtung)
Suchtmittelabhängige Pflegebedürftige	20 (in 1 Einrichtung)
Beatmungspflichtige Pflegebedürftige	30 (in 1 Einrichtung)
Neurologische Erkrankungen	16 (in 1 Einrichtung)
Pflegebedürftige mit chronischen psychischen Erkrankungen bis 65 Jahre	89 (in 2 Einrichtungen), davon 10 Plätze für geschlossene Unterbringung

In stationären Pflegeeinrichtungen versorgte Pflegebedürftige
Von den tatsächlich belegbaren 3.827 stationären Plätzen wurde an den beiden Stichtagen nur ein Teil genutzt (3.729 bzw. 3.715 Personen - hierbei handelt es sich nicht ausschließlich um gem. SGB XI als pflegebedürftig eingestufte Personen). Auch die Belegung mit Kurzzeitpflegegästen erbrachte insgesamt keine Ausschöpfung der Platzkapazitäten.

	belegte Plätze am Stichtag 30.06.2015		**belegte Plätze am Stichtag 31.12.2015**	
	Anzahl Bewohner/innen		Anzahl Bewohner/innen	
	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal
vollstationäre Dauerpflege (incl. Eingestreute Kurzzeitpflege!)	3.729	3.341	3.715	3.343
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	132	95	74	71

In Wuppertaler stationären Pflegeeinrichtungen wurden 388 (30.06.) bzw. 372 (31.12) Personen mit einem vorherigen Wohnsitz außerhalb Wuppertals (= 10% aller versorgten Personen) auf vollstationären Dauerpflegeplätzen versorgt.

Auslastung der stationären Pflegeeinrichtungen
Die belegbaren stationären Plätze wurden 2015 nur zu 97% auch tatsächlich genutzt (incl. eingestreuter Kurzzeitpflege). Eingestreute Kurzzeitpflege hatte einen Anteil von 2,3% an den insgesamt geleisteten Pflegetagen in stationären Einrichtungen.

	Anzahl der Pflegetage 01.01.2015 – 31.12.2015 (Berechnungstage, incl. Abwesenheitstage),	**Auslastung im Gesamtjahr 2015**
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege!)	1.359.548	97,3%
Kurzzeitpflege (nur eingestreute Plätze)	31.514	./.

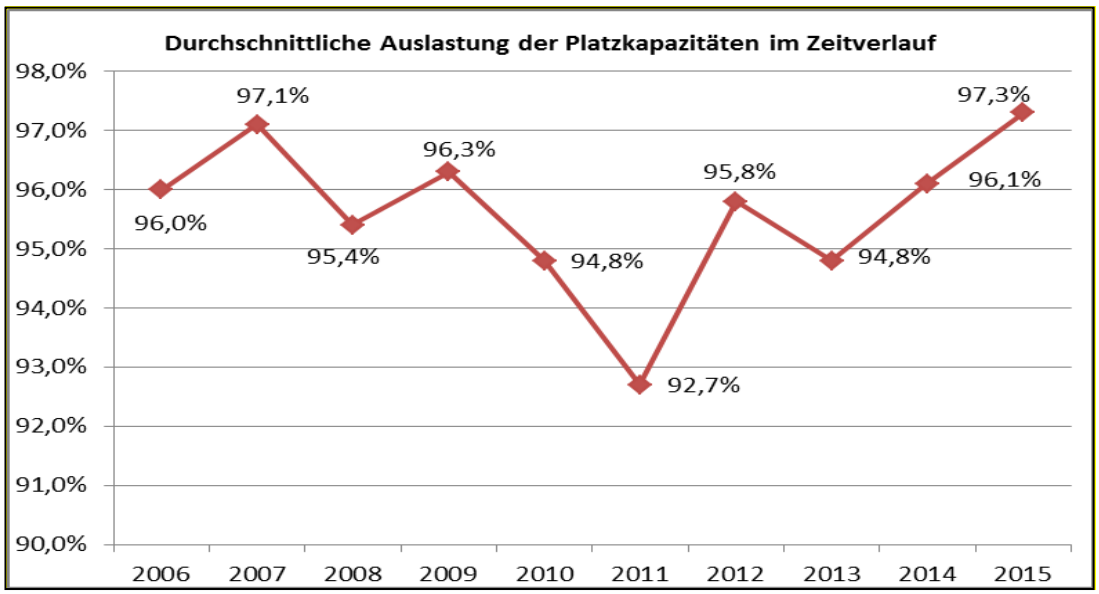
Streubreite der Auslastung bezogen auf die Einzeleinrichtungen: 69,4 – 100% (99,96%)

Freie tatsächlich belegbare Plätze am 30.06.2015: 98Plätze
Rein rechnerisch täglich freie tatsächlich belegbare Plätze: 102 Plätze

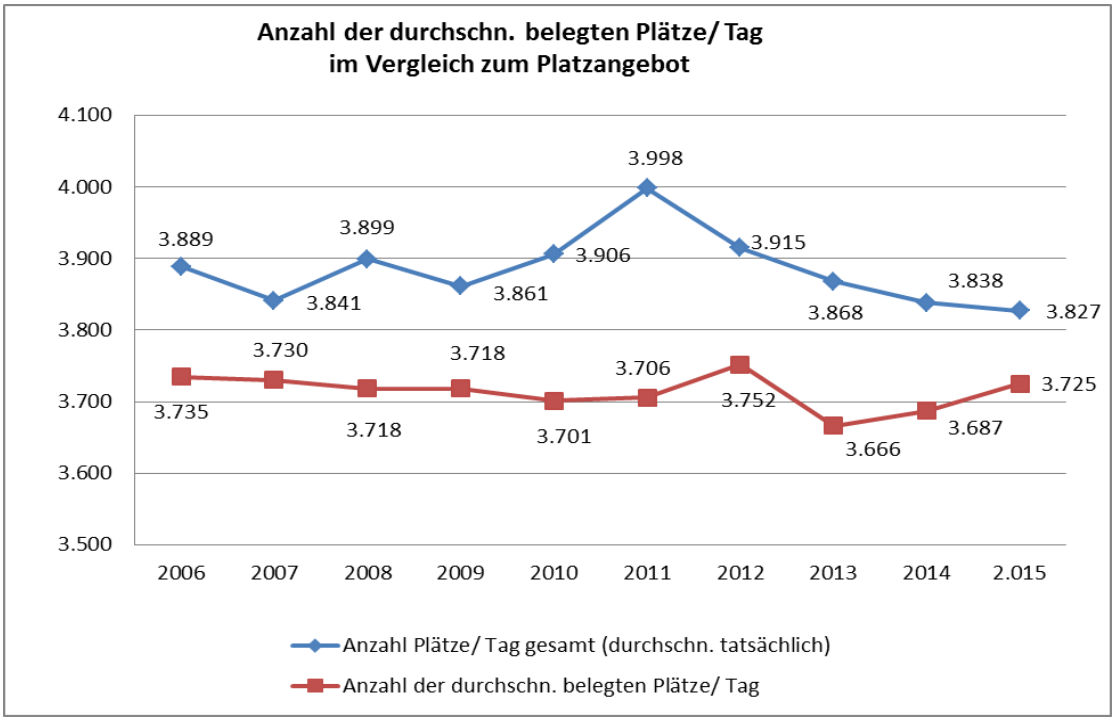
Die Gesamtauslastung ist gegenüber 2014 um 1,3%-Punkte gestiegen (Ursache: Zunahme der geleisteten Pflegetage auf leicht reduzierter Platzzahl).

Inanspruchnahme im Zeitverlauf

Die Inanspruchnahme der in der stationären Dauerpflege bereitgestellten Platzkapazitäten schwankt im Zeitverlauf und steigt seit 2013 wegen Platzzahlreduzierungen (Schließung von Einrichtungen und Platzabbau durch Modernisierung) sowie Steigerung der geleisteten Pflegetage auf den höchsten Wert seit Beginn des Auslastungsmonitorings in 2005 an.



Der Vergleich von Angebot und Nachfrage zeigt, dass in Wuppertal in den vergangenen Jahren (bis auf wenige darunter liegende Ausnahmen) zwischen 3.700 und 3.750 stationären Plätzen tatsächlich benötigt wurden.



Versorgungsquote durch stationäre Pflegeeinrichtungen
Bezogen auf die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und älter (=Hauptnutzergruppe) im gesamten Wuppertaler Stadtgebiet wurden an den Stichtagen 17,91% (30.06.) bzw. 17,59% (31.12.2015) in stationären Pflegeeinrichtungen gepflegt.

Fluktuation in der Nutzung von stationären Pflegeeinrichtungen
Auf den tatsächlich nutzbaren 3.827 stationären Plätzen erfolgte im Laufe des Jahres 2015 zu rd. 40% ein Wechsel in der Belegung durch dauerhaft aufgenommene Bewohner/innen. Dabei überwogen die Neuzugänge die Abgänge leicht, was vermutlich mit zur höheren Auslastung gegenüber dem Vorjahr beitrug (2014: insgesamt 96,0%).

	Neuzugänge 01.01.2015 – 31.12.2015		**Abgänge 01.01.2015 – 31.12.2015**	
	Anzahl Bewohner/innen		Anzahl Bewohner/innen	
	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal	gesamt	davon: mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal
vollstationäre Dauerpflege (ohne eingestreute Kurzzeitpflege!)	1.583	1.422	1.544	1.364

Die Neuzugänge kamen zu 90% aus Wuppertal, bei den Abgängen waren es 88%.

Neue Inbetriebnahmen (Stand 29.02.2016):
keine

Neuplanungen im Beratungs- und Abstimmungsverfahren gem. § 10 APG DVO (Stand 29.02.2016):
Zwei auswärtige Betreiber haben umfassende Unterlagen für Planungen zu zwei stationären Pflegeeinrichtungen mit jeweils 80 Plätzen vorgelegt, die derzeit gem. den Vorgaben des APG NRW abgestimmt werden.
Mit zwei weiteren Betreibern (ein auswärtiger und ein Wuppertaler Betreiber eines ambulanten Pflegedienstes und anbieterverantworteter Wohngemeinschaften) wurde ein erstes Vorgespräch bzgl. der Planung einer stationären Pflegeeinrichtung mit 80 bzw. 55 Plätzen geführt. Ein Einstieg in das Beratungs- und Abstimmungsverfahren ist mangels Unterlagen in beiden Fällen noch nicht erfolgt.

Platzabbau zur Erfüllung der Anforderungen an die Wohnqualität bei den Bestandseinrichtungen bis 31.07.2018:
Da noch nicht für alle Bestandseinrichtungen eine Prüfung der Erfüllung der Anforderungen an die Wohnqualität (abschließend) erfolgt ist bzw. die Abstimmungsverfahren bei einigen Bestandseinrichtungen noch nicht abgeschlossen sind, kann der erforderliche Platzabbau noch nicht konkret beziffert, wohl aber in einer Bandbreite angeben werden. Darüber hinaus ist derzeit noch unklar, ob ggf. Plätze zum 31.07.2018 außer Betrieb gehen, deshalb muss der mögliche Platzabbau in zwei Varianten festgestellt werden:

Variante 1
falls diese Plätze über den Stichtag hinaus nicht weiter in Betrieb bleiben, dann ist mit einem

➔**Platzabbau insgesamt: 191 – 229 Plätze** zu rechnen

Variante 2
falls diese Plätze über den Stichtag hinaus weiter in Betrieb bleiben und modernisiert werden sollen, dann ist mit einem

➔**Platzabbau insgesamt: 111 – 155 Plätzen** zu rechnen

Weitere Interessenbekundungen zu Planungen
Von den Wuppertaler Trägern stationärer Pflegeeinrichtungen existieren keine Planungen zur Eröffnung weiterer stationärer Pflegeeinrichtungen.
Ein Wuppertaler Träger eines ambulanten Pflegedienstes erwägt den Aufbau einer kleineren Pflegeeinrichtung.

7.Exkurs: Pflegebedürftige in stationärer Eingliederungshilfe

Pflegebedürftige leben nicht nur in stationären Pflegeeinrichtungen gem. SGB XI, sondern auch in stationären Einrichtungen der Eingliederungshilfe (SGB XII). Es handelt sich dabei um Menschen, bei denen der Bedarf an Eingliederungshilfe im Vordergrund steht, die aber gleichzeitig auch pflegebedürftig gem. SGB XI sind bzw. dies im Laufe ihres Lebens geworden sind. Die pflegerischen Leistungen werden gem. § 43a SGB XI durch die Pflegekassen abgegolten, eine Erfassung über die Pflegestatistik gem. § 109 SGB XI erfolgt nicht.

In Wuppertal existierten am 31.12.2015 insgesamt 20 stationäre Einrichtungen der Eingliederungshilfe (incl. Übergangseinrichtung und Außenwohngruppen) mit 816 Plätzen für verschiedene Zielgruppen: Menschen mit geistiger, körperlicher Behinderung, mit psychischen und Suchterkrankungen, mit Autismus und Menschen mit mehrfachen Behinderungen.

12 der insgesamt 20 Einrichtungen haben im zugesandten Fragebogen angezeigt, dass in ihren Einrichtungen Pflegebedürftige und/ oder Menschen mit eingeschränkter Alltagskompetenz gem. SGBXI leben. Es handelt sich hierbei insbesondere um Einrichtungen, die Menschen mit geistigen Behinderungen, Mehrfachbehinderungen und Autismus betreuen.

Einige Einrichtungen haben keine vollständigen Angaben gemacht. Deshalb ermöglichen die im Folgenden dargestellten Daten nur ein erstes Schlaglicht auf das Vorkommen von Pflegebedürftigkeit und eingeschränkter Alltagskompetent in der stationären Eingliederungshilfe – **keine volle Aussagekraft!**

	Anzahl Personen am 30.06.2015	**Anzahl Personen am 31.12.2015**
Bewohner/innen der vollstationären Einrichtung gesamt	816	816
davon: **Pflegebedürftige gem. § 43a SGB XI ohne eingeschränkte Alltagskompetenz gem. § 45a (1) Ziff. 2 SGB XI**	gesamt 332	gesamt 332
Pflegebedürftige gem. § 43a SGB XI mit eingeschränkter Alltagskompetenz gem. § 45a (1) Ziff. 2 SGB XI		
Personen mit eingeschränkter Alltagskompetenz gem.§ 45a (1) Ziff. 2 SGB XI (ohne gleichzeitige Pflegebedürftigkeit gem. § 43a SGB XI)		

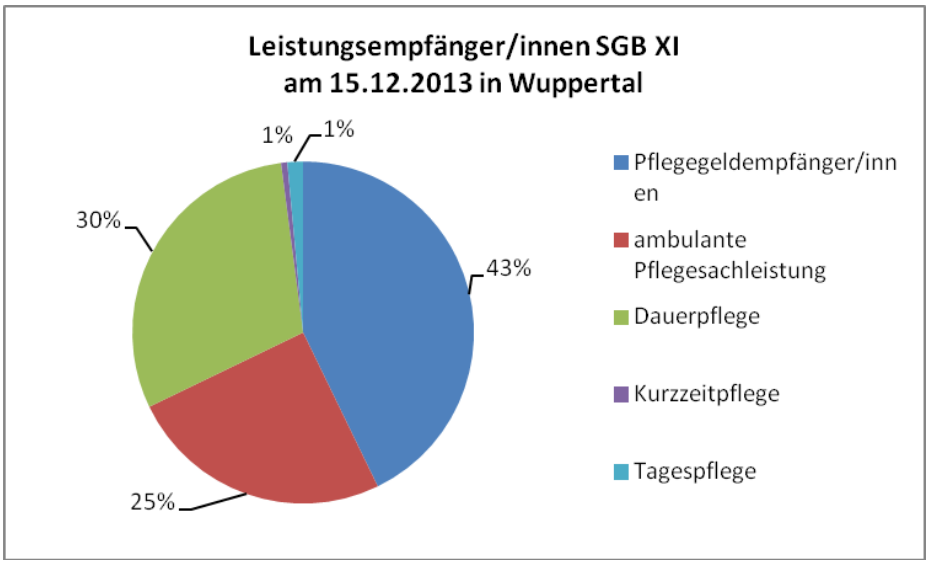
Die Tabelle zeigt, dass die 12 Auskunft gebenden Einrichtungen mindestens 332 Pflegebedürftige und/ oder Bewohnern/innen mit eingeschränkter Alltagskompetenz betreuen, diese stellen einen Anteil von gut 40% aller Bewohner/innen in der stationären Eingliederungshilfe.

IV. Pflegebedürftigkeit in Wuppertal

1.Bisherige Entwicklung der Pflegebedürftigkeit

Daten der Pflegestatistik gem. § 109 SGB XI (Stichtag 15.12.2013)
Die Pflegestatistik über die Pflegeversicherung erhebt alle zwei Jahre zum Stichtag 15.12. die Daten zu den Leistungsempfängern/innen des SGB XI.

Am Stichtag 15.12.2013 wurden von den insgesamt 11.705 Leistungsempfänger/innen mit Pflegestufe in Wuppertal 69% in der Häuslichkeit – im Einzelfall unterstützt durch Tagespflegeleistungen – versorgt:



Am Stichtag 2013 waren insgesamt 55% der Pflegebedürftigen 80 Jahre und älter, die unter 60 Jährigen hatten einen Anteil von immerhin 15%. 66% aller Pflegebedürftigen waren weiblich, bei den 80 Jährigen und älteren sogar 77%. Die Hauptnutzergruppen der Pflegeinfrastruktur sind in der Tages- und Kurzzeitpflege 60 Jahre und älter und in der stationären Dauerpflege 80 Jahre und älter.

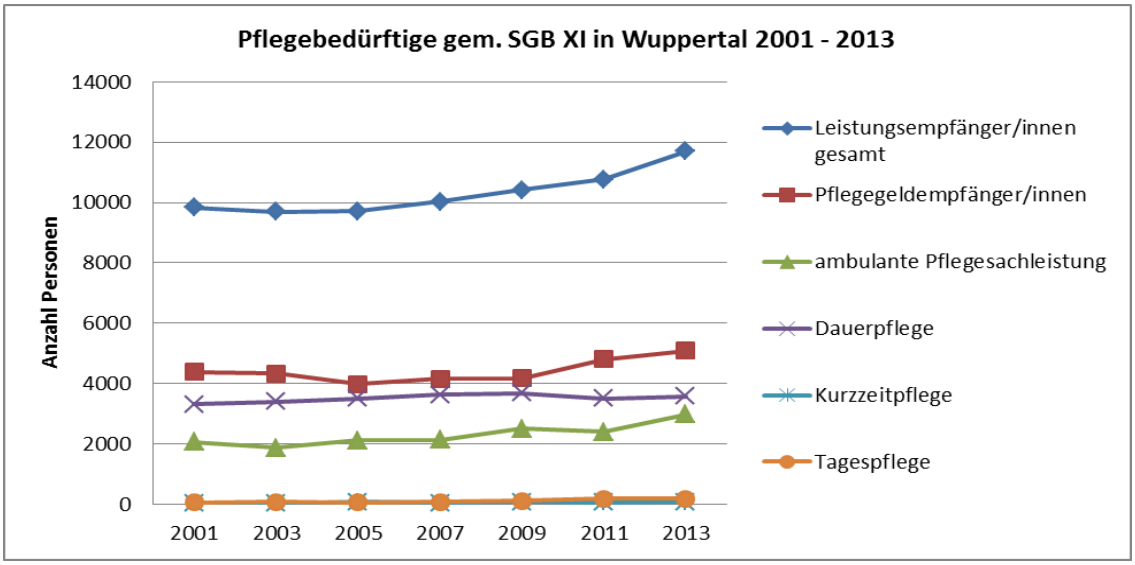
Stichtag 15.12. 2013	Pflegebedürftige gesamt	davon:					
		weiblich	Pflegegeld	ambulante Pflege	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege
unter 60 Jahre	1.737	756	1.264	246	227	0	3
60 – u. 80 Jahre	3.564	2.032	1.751	870	910	33	80
80 Jahre u. ä.	6.404	4.914	2.069	1.861	2.433	41	92
Gesamt	**11.705**	**7.702**	**5.084**	**2.977**	**3.570**	**74**	**175**

Die Pflegestufen verteilen sich folgendermaßen: 56% Pflegestufe I, 31% Pflegestufe II und 13% Pflegestufe III.

Darüber hinaus war für insgesamt 367 Personen eine erheblich eingeschränkte Alltagskompetenz ohne gleichzeitiges Vorliegen einer Pflegestufe festgestellt; diese wurden zu 70% durch pflegende Angehörige in der Häuslichkeit versorgt (Pflegegeldempfänger/innen).

Entwicklung der Pflegebedürftigkeit 2001 - 2013

Für Wuppertal zeigt sich an Hand der Pflegestatistik folgende Entwicklung seit 2001:



- Die Anzahl der Leistungsempfänger/innen ist seit 2001 um 1.862 Pflegebedürftige auf insgesamt 11.705 Leistungsempfänger/innen in 2013 angestiegen (+ 18,9%-Punkte).
- Den größten Anstieg an Pflegebedürftigen hat die Tagespflege zu verzeichnen: wurden 2001 am Stichtag noch 55 Tagespflegegäste gezählt waren es 2013 bereits 175 (+ 218,2%-Punkte).
- Den geringsten Anstieg hat mit + 7,7%-Punkten die stationäre Dauerpflege zu verzeichnen (Anstieg von 3.315 auf 3.570 in stationärer Dauerpflege Versorgter am Stichtag).
- Sowohl die Anzahl der durch pflegende Angehörige als auch durch ambulante Pflegedienste in der Häuslichkeit versorgte Pflegebedürftige hat seit 2011 zugenommen, wobei die professionell Versorgten deutlicher zunahmen (Anstieg von 2.056 auf 2.977 ambulant Gepflegte; + 44,8%-Punkte). Die Anzahl der Pflegegeldempfänger/innen nahm von 4.387 auf 5.084 Personen zu (+ 15,9%).
- Die Inanspruchnahme von Kurzzeitpflege erhöhte sich ebenfalls deutlich: von 30 auf 74 Pflegebedürftige in Kurzzeitpflege am Stichtag (+ 47,3%-Punkte).

Ein Vergleich der zuletzt für 2013 im Rahmen der Pflegestatistik erhobenen Daten (IT NRW) mit den im Zuge der Wuppertaler Bestandsaufnahme 2015 erhobenen Daten zur Inanspruchnahme der Leistungsarten zeigt, dass in der Kurzzeit- und in der stationären Dauerpflege die Anzahl der Pflegebedürftigen weiter gestiegen ist (Kurzzeitpflege = 109; stationäre Dauerpflege = 3.641 ohne eingestreute Kurzzeitpflege). In der Tagespflege stellte IT NRW für 2013 einen außergewöhnlich hohen Stichtagswert fest, der 2015 nicht wieder erreicht wurde (123).

Versorgungsquoten im Zeitverlauf

Bezogen auf die Bevölkerung in Wuppertal lassen sich an Hand dieser durch die Daten von IT NRW beschriebenen Entwicklung Versorgungsquoten berechnen. Dabei werden diese – analog der Hauptnutzergruppen - bei der Tages- und Kurzzeitpflege auf Basis der Anzahl der 60 Jährigen und älteren berechnet, bei der stationären Dauerpflege hingegen auf Basis der Anzahl der 80 Jährigen und älteren.

Daten der Pflegestatistik (IT NRW)	**Versorgungsquote 60 u.ä. mit Tagespflege (eigene Berechnung)**	**Versorgungsquote 60 u.ä. mit Kurzzeitpflege (eigene Berechnung)**	**Versorgungsquote 80 u.ä. mit stationärer Dauerpflege (eigene Berechnung)**
2001	0,06%	0,03%	19,56%
2003	0,08%	0,02%	19,57%
2005	0,06%	0,08%	19,42%
2007	0,07%	0,05%	19,24%
2009	0,13%	0,09%	19,07%
2011	0,18%	0,07%	17,87%
2013	0,18%	0,08%	18,05%

Die Versorgungsquote im Bereich Tagespflege hat sich in 11 Jahren verdreifacht, die im Bereich Kurzzeitpflege fast ebenso. Diese Steigerung in den Versorgungsquoten in der Tagespflege und in der Kurzzeitpflege ist allerdings nicht auf die Zunahme der Älteren zurück zu führen, sondern auf die zunehmende Inanspruchnahme dieser Versorgungsformen. Die 60 Jährigen und älteren nahmen nämlich von 2001 bis 2013 um 0,2%-Punkte ab (die Pflegebedürftigen jedoch um 218%-Punkte in der Tagespflege bzw. 74%-Punkte in der Kurzzeitpflege zu).
Bei der stationären Dauerpflege hingegen verhält es sich umgekehrt: hier verminderte sich im Zeitverlauf (unterbrochen durch den Stichtag 15.12.2011) die Versorgungsquote kontinuierlich! Die Anzahl der stationär Versorgten stieg zwar um 7%-Punkte an, die Bevölkerung im Alter von 80 Jahren und mehr nahm jedoch um 16%-Punkte zu.
Auch wenn ein Teil der Kurzzeitpflege als eingestreute Kurzzeitpflege erfolgte und diese Versorgungform zunehmend genutzt wird, kehrt sich der Trend nicht um!

Daten der Stadt Wuppertal

Im Rahmen der Alten- und Pflegeplanung wurden seit dem Jahre 2005 zunächst halbjährlich, ab 2011 einmal jährlich Daten zur Auslastung der teil- und vollstationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal durchgeführt, an der sich seit 2006 alle Pflegeeinrichtungen beteiligen.
Die im Folgenden dargestellten Versorgungsquoten beziehen sich auf alle Nutzer/innen der Pflegeangebote – unabhängig von ihrer Einstufung im Rahmen des SGB XI und berechnen sich jeweils aus den in Anspruch genommenen Plätzen und der Bevölkerungsanzahl der Hauptnutzergruppe am Stichtag 30.06. Bei der stationären Pflege sind auch die Nutzer/innen von eingestreuter Kurzeitpflege berücksichtigt.

Daten Pflege-planung Wuppertal	Versorgungsquote 60 u.ä. mit Tagespflege (in %)	Versorgungsquote 60 u.ä. mit expliziter + eingestreuter Kurz-zeitpflege (in %)	Versorgungsquote 80 u.ä. mit stationäre Pflege, incl. eingestreute Kurzzeitpflege (in %)
2006	./.	./.	20,50
2007	./.	./.	19,94
2008	0,08	0,07	19,62
2009	0,10	0,07	19,45
2010	0,13	0,08	19,09
2011	0,13	0,09	18,91
2012	0,13	0,10	18,86
2013	0,14	0,10	18,41
2014	0,15	0,12	18,38
2015	0,16	0,17	17,92

Vergleich der Versorgungsquoten Pflegebedürftiger

Der Vergleich der an Hand der Daten der Pflegestatistik und im Rahmen der Wuppertaler Pflegeplanung berechneten Versorgungsquoten zeigen insgesamt recht ähnliche Werte, wobei die Versorgungsquoten der Wuppertaler Pflegeplanung im stationären Bereich etwas höher ausfallen als die aus der Pflegestatistik berechneten (dies liegt daran, dass sie auch die Nutzung eingestreuter Kurzzeitpflege beinhaltet).

Insgesamt bezeugen aber beide Datenquellen

- **die im Zeitverlauf abnehmende Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen sowie**
- **die im Zeitverlauf zunehmende Inanspruchnahme von Tags- und Kurzzeitpflege.**

Hintergrund hierfür ist einerseits die kürzere Verweildauer in stationären Einrichtungen (Fluktuation) und andererseits, dass ambulante und teilstationäre Versorgung sowie das Leben in Wohngemeinschaften für immer mehr Pflegebedürftige eine Alternative darstellen (dieser Trend dürfte sich mit dem weiteren Ausbau von Tagespflege und ambulant betreuten Wohngemeinschaften fortsetzen).

2.Versorgung von Pflegebedürftigen in bzw. aus umliegenden Gemeinden

Bei der Beurteilung der Versorgungslage der Wuppertaler Bevölkerung mit ambulanten, teilstationären und stationären Pflegeangeboten ist einzubeziehen, in welchem Ausmaß Wuppertaler/innen Angebote außerhalb des Stadtgebiets nutzen und inwieweit Nicht-Wuppertaler/innen Angebote in Wuppertal in Anspruch nehmen.
Die Wahl der Pflegeeinrichtung ist grundsätzlich frei und die Inanspruchnahme eines Pflegeangebots in der Nachbargemeinde kann – je nach Wohnort in der Stadt - durchaus der Zielsetzung der wohnortnahen Versorgung genügen.

Wohngemeinschaften, Tagespflege, Kurzzeitpflege
Bei den ambulanten und teilstationären Pflegeangeboten schwankt der Anteil der versorgten Nicht-Wuppertaler/innen – abgesehen von der expliziten Kurzzeitpflege, die 2015 ausschließlich Wuppertaler/innen versorgte - zwischen 4% (Tagespflege) und 28% (eingestreute Kurzzeitpflege im Sommer).

	Wuppertaler/ innen in Pflegeangeboten in Wuppertal		**Nicht-Wuppertaler/innen in Pflegeangeboten in Wuppertal**	
	Anzahl Bewohner/innen		Anzahl Bewohner/innen	
	am 30.06.2015	**am 31.12.2015**	**am 30.06.2015**	**am 31.12.2015**
Ambulant betreute Wohngemeinschaften	62	90	9	13
Tagespflege-einrichtungen	140	116	4	7
Explizite Kurzzeitpfle-geeinrichtungen	29	35	0	0
Eingestreute Kurzzeit-pflegeplätze	95	71	37	3

Mit Ausnahme der Urlaubspflege erfolgt eine eher geringe Versorgung von auswärtigen Pflegebedürftigen in den verschiedenen ambulanten und teilstationären Versorgungsangeboten in Wuppertal. Da trotz dieser Mitversorgung Auswärtiger in allen Versorgungsangeboten freie Plätze vorhanden sind, besteht kein Defizit in der Möglichkeit zur wohnortnahen Versorgung für Wuppertaler Pflegebedürftige.

Stationäre Pflegeeinrichtungen
Angebote in umliegenden Gemeinden:
Im Rahmen einer Befragung wurden alle 41 stationären Pflegeeinrichtungen in den 17 direkt an Wuppertal angrenzenden Postleitzahlbereichen befragt. Ohne hierzu in allen Fällen Auskunft erhalten zu haben, kann festgestellt werden, dass die insgesamt vorhandenen 3.738 stationären Plätze nicht voll belegt waren. Rd. 7% aller belegten Plätze wurden an den beiden Stichtagen 30.06. und 31.12.2015 durch Bewohner/innen mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal genutzt.
5 Einrichtungen gaben an, dass sie über ein Spezialangebot mit insgesamt 238 Plätzen verfügen (geschlossene gerontopsychiatrische Wohngruppen, geschützte Demenzbereiche, junge Pflege, Beatmungspflichtige, psychosomatische Erkrankung, Palliativpflege); hier wurde allerdings nur ein geringer Anteil (6%) der umliegend versorgten Wuppertaler/innen betreut.

Der örtliche Sozialhilfeträger leistete am 31.12.2015 für 216 Pflegebedürftige mit vorherigem Wohnsitz in Wuppertal Leistungen der Hilfe zur Pflege in Einrichtungen, davon lebten 110 Pflegebedürftige im an Wuppertal angrenzenden Umland.

Wuppertaler Einrichtungen:
Jeweils rd. 10% der belegten Plätze in stationären Pflegeeinrichtungen auf Wuppertaler Stadtgebiet waren am 30.06. bzw. 31.12.2015 durch Pflegebedürftige mit vorherigem Wohnsitz außerhalb von Wuppertal belegt.
Dabei existierte eine Streubreite von 0 – 65%. Weit über die Hälfte der Einrichtungen hat eine Bewohnerschaft mit min. 90% Wuppertalern/innen. Einrichtungen im Grenzgebiet zu benachbarten Gemeinden bzw. mit besonderer weltanschaulicher Prägung verfügen im Einzelfall über höhere Anteile an Pflegebedürftigen, die von auswärts kamen.
Insgesamt 5 stationäre Pflegeeinrichtungen hatten in ihrer Bewohnerschaft an den beiden Stichtagen Anteile von mehr als 20% an Bewohnern/innen, die vorher nicht in Wuppertal lebten. Es handelt sich hierbei bis auf eine Einrichtung um Spezialeinrichtungen bzw. solche mit Wohnbereichen für spezielle Zielgruppen (chronisch psychisch kranke Pflegebedürftige, Beatmungspflichtige, Intensivpflegebedürftige).
Im Vergleich der Daten zu den Wuppertalern/innen, die im Umland und den Nicht-Wuppertalern/innen, die in Wuppertaler Pflegeeinrichtungen stationär versorgt wurden, zeigt sich ein Ungleichgewicht[7]:

	Wuppertaler in umliegenden stationären Pflegeeinrichtungen		**Nicht-Wuppertaler in stationären Pflegeeinrichtungen in Wuppertal**	
	Anzahl Bewohner/innen		Anzahl Bewohner/innen	
	am 30.06.15	**am 31.12.15**	**am 30.06.15**	**am 31.12.15**
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestr. Kurzzeitpflege!)	203	208	388	372
davon: in Spezialeinrichtungen	13	13	134	135

Deutlich wird, dass 35 - 36% der Nicht-Wuppertaler in Wuppertaler stationären Pflegeeinrichtungen in Spezialeinrichtungen leben, bei den Wuppertalern/innen in umliegenden Gemeinden sind dies nur 6% aller stationär im Umland Versorgten.
Darüber hinaus kann vermutlich bei einer Vielzahl der übrigen insgesamt rd. 250 Nicht-Wuppertaler/innen in Wuppertaler Einrichtungen und den rd. 190 Wuppertaler/innen im Umland eine wohnortnahe Versorgung mit stationären Pflegeplätzen trotz „grenzüberschreitender" Versorgung angenommen werden, da sie aus dem näheren Umfeld von Wuppertal kommen bzw. aus familiären Gründen nach Wuppertal gekommen sind.
Wuppertaler stationäre Pflegeeinrichtungen nehmen mehr Auswärtige auf als umgekehrt Wuppertaler/innen außerhalb stationär versorgt werden. Auch hier besteht kein Defizit in der wohnortnahen Versorgung, da trotz Mitversorgung Auswärtiger freie stationäre Plätze vorhanden sind. Es ist vielmehr eher so, dass die Träger stationärer Pflegeeinrichtungen durch die Aufnahme Auswärtiger ihre Belegung wesentlich verbessern können.

[7] Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass bei den Nicht-Wuppertalern/innen, die in Wuppertal stationär versorgt wurden, nicht erhoben wurde, ob diese aus umliegenden Gemeinden stammen.

3.Prognose der Pflegebedürftigkeit

Die Aufstellung der kommunalen verbindlichen Bedarfsplanung hat laut Gesetz für einen Drei-Jahreszeitraum und unter Verwendung nachvollziehbarer Parameter zu erfolgen.

Grundsätzlich beeinflusst eine Vielzahl von Parametern den Bedarf an vorzuhaltenden Kapazitäten der Pflegeinfrastruktur im Bereich Tagespflege, Kurzzeitpflege und vollstationärer Dauerpflege. Zum Tragen kommen in der kommunalen Pflegebedarfsplanung in erster Linie quantifizierbare Parameter, die einer Bewertung unterzogen werden.
Zur Bedarfsermittlung ist einerseits eine Darstellung des derzeitigen Bestands an Angeboten und der derzeitigen Nachfrage (IST, siehe Kapitel III) und andererseits eine Abschätzung des zukünftigen Bestands an Plätzen und der zukünftigen Nachfrage (PROGNOSE) erforderlich.

Ein wesentlicher Parameter für die Feststellung zukünftiger Versorgungsbedarfe für die Pflegebedürftigen in Wuppertal ist die Prognose der Pflegebedürftigkeit in der Bevölkerung. Diese wiederum hängt ab von der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung und der Entwicklung des Pflegerisikos, das i.d.R. mit zunehmendem Alter wächst.

Darüber hinaus haben folgende, i.d.R. nicht quantifizierbare Parameter einen Einfluss auf die Inanspruchnahme von teil- und vollstationären Pflegeangeboten:

- Substitutionseffekte durch Ausbau ambulanter/ komplementärer Versorgung
- Altengerechte Quartiersgestaltung (Nahversorgung, Wohnen, Begegnung, Mitwirkung)
- Umfang des familialen Pflegepotentials (Arbeitsmarktintegration pflegender Angehöriger, Pflegebereitschaft, Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Pflege & Beruf)
- Auswirkungen von Pflegeberatung und Überleitung aus dem Krankenhaus
- Wirkungen gesetzlicher Verbesserungen der Finanzierbarkeit von Leistungen (z.B. im teilstationären Bereich)

Deshalb ist die Prognose zukünftig vorzuhaltender Pflegeinfrastruktur grundsätzlich konfrontiert mit Unwägbarkeiten zukünftiger Entwicklung! Der kurze Geltungszeitraum des verbindlichen Bedarfsplanes ermöglicht es jedoch im Bedarfsfall zeitnah nachzusteuern!

<u>Bevölkerungsprognose für Wuppertal</u>
Die Bevölkerungsprognosen des Landes (erstellt von Information und Technik Nordrhein-Westfalen, IT NRW, 2012) als auch die der Stadt Wuppertal (2014) kommen für das Jahr 2020 zu unterschiedlichen Ergebnissen:

	65 -80 J. (IT NRW)	65 -80 J. (Stadt Wuppertal)	80 J. u.ä. (IT NRW)	80 J. u.ä. (Stadt Wuppertal)	65 J. u.ä. ges. (IT NRW)	65 J. u.ä. ges. (Stadt Wuppertal)
2015	54.500	53.487*	20.400	21.124*	74.900	74.611*
2020	**50.900**	**49.663**	**24.300**	**24.337**	**75.200**	**74.000**
2025	51.900	52.121	26.100	23.372	78.000	75.493
*tatsächliche Bevölkerungsanzahl am 31.12.2015						

- IT NRW sagt einen weiteren Anstieg der Bevölkerung im Alter von 65 Jahren und älter voraus;
- die Prognose der Stadt Wuppertal hingegen geht von einem zwischenzeitlichen Sinken der Bevölkerungsanzahl in dieser Altersgruppe aus.
- Relativ übereinstimmen beide Prognosen aber im Hinblick auf die Entwicklung der Hochaltrigen (8o Jahre und älter) bis zum Jahre 2020.

Es wird deshalb sowohl eine Hochrechnung der Pflegebedürftigkeit auf Basis der Bevölkerungsprognose des Landes als auch der Stadt Wuppertal vorgenommen werden.

Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit (IT NRW)

Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT NRW) erstellt regelmäßig eine Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit, die letzte Modellrechnung wurde 2013 erstellt.[8] Grundlage der Modellrechnung ist einerseits die Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens (aus dem Jahre 2012) sowie die Ergebnisse der Pflegestatistik gem. § 109 SGB XI aus den Jahren 2005 bis inklusive 2011.

IT NRW erstellte 2013 zwei unterschiedliche Modellvarianten:

- Konstante Variante: hierbei wird ein gleichbleibendes Pflegerisiko unterstellt, indem die alters- und geschlechtsspezifischen Pflegehäufigkeiten der Jahre 2007, 2009 und 2011 „über den gesamten Berechnungshorizont konstant auf die Daten der Bevölkerungsvorausberechnung angewendet werden."[9]
- Trendvariante: hierbei wird auf Grund aktueller Studien von einer Abnahme des Pflegerisikos ausgegangen, „nach der mit einer steigenden Lebenserwartung auch eine bessere Gesundheit verbunden sein wird, d.h., es ist laut diesen Studien von einem Anstieg der pflegebedürftigkeitsfreien Zeit auszugehen."[10] Die Trendvariante beinhaltet eine altersbezogene Verschiebung der Pflegebedürftigkeitsquoten analog der steigenden Lebenserwartung.

[8] IT NRW, Auswirkungen des demographischen Wandels. Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen, Statistische Analysen und Studien, Band 76, Düsseldorf 2013
[9] ebd., S. 6
[10] ebd.

Die Modellrechnung von IT NRW erbrachte für Wuppertal folgendes Ergebnis:

	Pflegebedürftige in Wuppertal (konstante Variante)	**Pflegebedürftige in Wuppertal (Trendvariante)**
2015	10.800	10.700
2020	11.500	10.400
2025	12.000	10.700
2030	12.400	10.900

Ausgehend von 10.767 Pflegebedürftigen im Jahre 2011 in Wuppertal soll die Anzahl der Pflegebedürftigen in der konstanten Berechnungsvariante bis zum Jahre 2020 weiter ansteigen auf 11.500 Personen. Nach der Trendvariante hingegen müsste von einen Sinken der Anzahl der Pflegebedürftigen auf 10.400 Personen ausgegangen werden.

IT NRW hat neben der Prognose der Gesamtanzahl der Pflegebedürftigen auch eine Modellrechnung zur Art der voraussichtlich in Anspruch genommenen Pflegeleistungen erstellt:

	Pflegebedürftige in Wuppertal nach Art der Pflegeleistung (konstante Variante)			**Pflegebedürftige in Wuppertal nach Art der Pflegeleistung (Trendvariante)**		
	Pflegegeld-empfänger/ innen	**ambulante Pflegesach-leistung**	**stationäre Pflege***	**Pflegegeld-empfänger/ innen**	**ambulante Pflegesach-leistung**	**stationäre Pflege***
2015	4.500	2.500	3.900	4.400	2.400	3.900
2020	**4.700**	**2.700**	**4.200**	**4.300**	**2.400**	**3.700**
2025	4.700	2.800	4.400	4.400	2.400	3.900
2030	4.800	2.900	4.700	4.400	2.500	4.100
*Stationäre Pflege beinhaltet in dieser Modellrechnung auch Kurzzeitpflege!						

Vergleich mit IST 2015		
Pflegegeldempfänger/ innen	**ambulante Pflegesachleistung**	**stationäre Pflege (incl. Kurzzeitpflege gesamt)**
Keine Daten vorhanden	min. 2.993	3.750

Für das Jahr 2020 geht die Prognose

- in der konstanten Variante von einer steigenden Anzahl an stationär zu versorgenden Pflegedürftigen aus, während diese in der Trendvariante zwischenzeitlich zurückgeht.
- Die Anzahl der in der Häuslichkeit versorgten Pflegebedürftigen steigt bei der konstanten Variante ebenso an; in der Trendvariante bleibt die Inanspruchnahme ambulanter Pflegeleistungen unverändert, aber die Anzahl der durch pflegende Angehörige Versorgten Pflegebedürftigen geht zurück.

Grundsätzlich muss aber festgestellt werden, dass im stationären Bereich die IT NRW - Prognose für das Jahr 2015 bereits über der tatsächlich eingetroffenen Nachfrage liegt!

An Hand der auf Basis der Pflegestatistik des Bundes selbst berechneten Versorgungsquoten für die Bereiche Tages- und Kurzzeitpflege und stationären Pflege (s. S. 32) wird im Folgenden eine Differenzierung der Prognose von IT NRW möglich – es handelt sich dabei allerdings um eine konstante Variante:[11]

	Versorgungsquote 2013	**Bevölkerung 60 Jahre u.ä. 2019 (Prognose IT NRW 2014)**	**Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2019 (Prognose IT NRW 2014)**	**Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2019 (konstante Variante)**
Tagespflege	**0,18%**	**96.469**	**./.**	**174**
Kurzzeitpflege gesamt	**0,08%**			**77**

<u>Hochrechnung der Nutzer/innen von Pflegeleistungsarten (Pflegeplanung Wuppertal)</u>
Die im Rahmen der Pflegeplanung festgestellten Versorgungsquoten der Wuppertaler Bevölkerung mit teil- und vollstationären Pflegeleistungsarten ermöglichen eine eigene Hochrechnung der zukünftigen Inanspruchnahme der verschiedenen Leistungsarten in Form einer konstanten Variante, da keine Gewichtung nach Alter, Geschlecht, Pflegestufen erfolgt, eine Verringerung des Pflegerisiko nicht berücksichtigt wird[12]. Dabei wird jeweils der Wert des Jahres 2015 zugrunde gelegt:

	Versorgungsquote 2015	**Bevölkerung 60 Jahre u.ä. 2019 (Prognose Stadt Wuppertal)**	**Bevölkerung 80 Jahre u.ä. 2019 (Prognose Stadt Wuppertal)**	**Hochrechnung Inanspruchnehmer/innen 2019 (konstante Variante)**
Tagespflege	**0,16%**	**96.927**	**./.**	**155**
Kurzzeitpflege (nur explizit)	**0,03%**			**29**
Kurzzeitpflege gesamt	**0,17%**			**136**
vollstationäre Dauerpflege (incl. eingestreute Kurzzeitpflege)	**17,9%**	**./.**	**23.557**	**4.217**

[11] Hierbei wurde die aktuelle Bevölkerungsprognose von IT NW aus dem Jahre 2014 zu Grunde gelegt (Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/ 2060, Statistische Analysen und Studien, Band 84)
[12] Dabei werden – unabhängig vom Bezug der Leistungen des SGB XI – alle Nutzer/innen einbezogen.

4.Festlegung der für die verbindliche Bedarfsplanung zu Grunde zu legenden Prognose

Der Vergleich der Hochrechnungen von IT NRW, eigenen Berechnungen auf Basis der Daten von IT NRW und der Hochrechnungen auf Basis der Wuppertaler Daten (Bevölkerungsprognose, Daten zur Inanspruchnahme von Pflegeleistungsarten) ergibt für die einzelnen Pflegeleistungsarten unterschiedliche quantitative Anforderungen an die vorzuhaltende Pflegeinfrastruktur.
Im Folgenden erfolgt eine Bewertung der verschiedenen Prognosen mit dem Ziel der Festlegung der letztlich bei der Bedarfsplanung anzuwendenden Hochrechnung:

Tagespflege: auf Basis der Landesdaten ist von einer höheren Anzahl an Inanspruchnehmern/innen für das Jahr 2019 auszugehen (174 statt 155).

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Tagespflege sollen beide Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden[13], da die Bevölkerungsprognosen von Stadt und Land bei den 60 Jährigen und ältere differieren.

Es soll im Sinne des Vorrangs von ambulanten und teilstationären Versorgungsformen (§ 2 APG NRW)
keine Begrenzung des Kapazitätenausbaus an sich erfolgen - wohl aber
eine Begrenzung der Größe von Tagespflegeeinrichtungen und
eine Standortsteuerung, um dem Grundsatz der wohnortnahen stadtteilbezogenen Versorgung (§ 2 APG NRW) verstärkt Genüge zu tun.

Kurzzeitpflege: die Wuppertaler Hochrechnung geht hier von einer höheren Nachfrage aus (136 statt 77)

Bei der Bedarfsfeststellung im Bereich der Kurzzeitpflege sollen ebenfalls beide Prognosen der konstanten Variante berücksichtigt werden[14] (Begründung wie oben wegen der Unterschiede der Bevölkerungsprognosen von Stadt und Land).

Aber es soll auch hier im Sinne des Vorrangs von ambulanten und teilstationären Versorgungsformen (§ 2 APG NRW)
keine Begrenzung des Kapazitätenausbaus an sich erfolgen.
Neue Angebote sollen nach den Gestaltungsgrundsätzen des § 2 APG NRW konzipiert sein.

[13] Eine Trendvariante liegt nicht vor!
[14] Eine Trendvariante liegt auch hier nicht vor.

Stationäre Dauerpflege: die konstanten Varianten der beiden Hochrechnungen für 2019 bzw. 2020 stimmen zwar relativ überein,

die Bedarfsfeststellung im Bereich der stationären Dauerpflege soll jedoch an Hand der Trendvariante von IT NRW vorgenommen werden, denn:

➔das Auslastungsmonitoring der Wuppertaler Pflegeplanung stellt seit 2006 eine kontinuierlich sinkende Versorgungsquote fest – dies spricht für die Annahme eines sinkenden Pflegerisikos.
➔Die der Hochrechnung zu Grunde liegende Bevölkerungsprognose des Landes stimmt für die Hauptnutzergruppe der 80 Jährigen und älteren mit der der Stadt Wuppertal überein.
➔Die Prognosewerte von IT NRW für das Jahr 2015 wurden tatsächlich – sowohl in der konstanten als auch in der Trendvariante - weit unterschritten und gleichzeitig standen sogar noch Plätze frei.
➔Die Hochrechnung von IT NRW bezieht sich bereits auf das Jahr 2020 – geht also über 2019 hinaus und benennt einen höheren Wert als für 2019 zu prognostizieren wäre.

V. Bedarfsfeststellung zukünftiger Pflegeinfrastruktur

Der quantitative Bedarf an zukünftigen Platzkapazitäten der teilstationären und stationären Pflegeinfrastruktur ergibt sich aus einem Abgleich von IST und PROGNOSE in Bezug auf Angebot und Nachfrage. Folgende Daten fließen ein:

- Bestand an Plätzen am 31.12.2015
- Neue Inbetriebnahmen bis zum 29.02.2016
- Planung neuer Einrichtungen bis 2019 (Stand 29.02.2016)
- Geplanter Abbau von Plätzen bis 2019 (Stand 29.02.2016)
- Prognostizierte Nachfrage Tages- und Kurzzeitpflege 2019 (eigene Berechnungen nach IT NRW)
- Prognostizierte Nachfrage stationäre Dauerpflege 2020 (IT NRW, Trendvariante))

Die errechneten quantitativen Ergebnisse werden zusätzlich an Hand von weiteren Parametern qualitativ bewertet:

- Substitutionseffekte durch neue ambulante/ teilstationäre Versorgungsmöglichkeiten
- Beitrag zur altengerechten Quartiersgestaltung i.S. wohnortnaher Versorgung im Wohnumfeld
- Interessenbekundungen von Trägern

Die Bedarfsfeststellung muss dabei den Anforderungen des § 7 (6) APG NRW genügen:
„Eine Bedarfsdeckung kann angenommen werden, wenn einer zu erwartenden Nachfrage nach den jeweiligen Pflege- und Betreuungsangeboten ein mindestens deckungsgleiches Angebot gegenübersteht und auch Wahlmöglichkeiten in angemessenem Umfang gesichert sind.“

1. Tagespflege

Bestand Plätze in der Tagespflege 2019				
Bestand am 31.12.2015	Neue Inbetriebnahme bis zum 29.02.2016	Planung neuer Einrichtungen bis 2019 (Stand 29.02.2016)	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2019 (Stand 29.02.2016)	Voraussichtlicher Platzbestand 2019
189	**13**	**30**	**0**	**232**

Bedarf an Tagespflegeplätzen 2019		
Hochrechnung IT NRW (konstant, Trend)	Eigene Berechnung lt. Versorgungsquote Pflegestatistik 2013 (konstant): 0,18% der 60 Jährigen u.ä.	Hochrechnung Wuppertal Pflegeplanung Wuppertal 2015 (konstant): 0,16% der 60 Jährigen u.ä.
Keine Berechnung!	**174**	**155**

Bewertung:
➔Der voraussichtliche Bestand 2019 übersteigt die Prognosen des zukünftigen Bedarfs.
➔Trotz Mitversorgung Auswärtiger (4%) standen 2015 täglich 39 Plätze leer, d.h. das derzeit vorhandene Platzvolumen übersteigt bereits die tatsächliche Nachfrage.
➔Der Bedarf ist 2019 gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.
➔Es besteht trotz der zurückhaltenden Nachfrage ein ungebrochen hohes Interesse von Trägern, neue Tagespflegeeinrichtungen zu eröffnen, so dass eine Steuerung dringend erforderlich erscheint.

Bedarfsfeststellung:
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2019 ergibt
ein Überangebot an Tagespflegeplätzen.

Unter der Zielsetzung der verstärkten Förderung der Inanspruchnahme vorstationärer Angebote durch wohnortnahe Tagespflegeangebote
sollte bis 2019 unter folgender Maßgabe keine quantitative Begrenzung bei der Inbetriebnahme neuer Tagespflegeeinrichtungen erfolgen:

Es wird für Tagespflegeeinrichtungen in einer Größe bis zu 15 Plätzen dann ein Bedarf anerkannt, wenn diese ihren Standort in Quartieren mit defizitärer wohnortnaher Versorgung haben.[15]

[15] Quartiere mit defizitärer wohnortnaher Versorgung sind solche, die bislang nicht in den Einzugsbereich von 2000m bestehender Tagespflegeeinrichtungen fallen (s. Anlage 7: Karte zu den Einzugsbereichen bestehender und geplanter Tagespflegeeinrichtungen; siehe auch:Konzept für die Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in Wuppertal, 2016).

2.Kurzzeitpflege

Bestand Plätze in der expliziten Kurzzeitpflege 2019				
Bestand am 31.12.2015	Neue Inbetriebnahme bis zum 29.02.2016	Planung neuer Einrichtungen bis 2019 (Stand 29.02.2016)	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2019 (Stand 29.02.2016)	Voraussichtlicher Platzbestand 2019
45	**0**	**0**	**0**	**45**

Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen 2019		
Hochrechnung IT NRW (konstant, Trend)	Eigene Berechnung lt. Versorgungsquote Pflegestatistik 2013 (konstant): 0,08% der 60 Jährigen u.ä.	Hochrechnung Pflegeplanung Wuppertal lt. Versorgungsquote 2015 (konstant): 0,03% bzw. 0,17% der 60 Jährigen u.ä.
Keine Berechnung	**77 (gesamt)**	**29 (nur explizit)** **136 (gesamt)**

Bewertung:

➔Der voraussichtliche Bestand an <u>expliziten</u> Kurzzeitpflegeplätzen 2019 übersteigt die Prognosen des zukünftigen Bedarfs. Nur rd. 3/4 der geleisteten Kurzzeitpflegetage wurden (mit abnehmender Tendenz seit 2012) im Jahre 2015 auf expliziten Plätzen erbracht.

➔Eine Mitversorgung Auswärtiger bestand 2015 nicht, es standen täglich 13 Plätze frei, d.h. das derzeit vorhandene Platzvolumen übersteigt bereits die tatsächliche Nachfrage.

➔Der Bedarf ist 2019 gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

➔In der jüngsten Vergangenheit erfolgte bereits die Aufgabe von 31 expliziten Kurzzeitpflegeplätzen wegen mangelnder Nachfrage. Kurzzeitpflege wird in Wuppertal mehrheitlich im Rahmen eingestreuter Kurzzeitpflege und somit oftmals im Sinne einer Vorstufe der Heimaufnahme nachgefragt.

<u>Bedarfsfeststellung:</u>
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und einer konstanten Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2019 ergibt
ein <u>Überangebot</u> an expliziten Kurzzeitpflegeplätzen.

Unter der Zielsetzung der verstärkten Förderung der Inanspruchnahme vorstationärer Angebote durch wohnortnahe Kurzzeitpflegeangebote
sollte <u>bis 2019 keine quantitative Begrenzung</u> bei der Inbetriebnahme neuer Kurzzeitpflegeeinrichtungen erfolgen.
Neue Angebote sollen nach den Gestaltungsgrundsätzen des § 2 APG NRW konzipiert sein.

3.Stationäre Dauerpflege

Bestand Plätze in der stationären Pflege 2019 (nur Bestandseinrichtungen)		
Bestand am 31.12.2015	Geplanter Abbau von Plätzen bis 2019 (Stand 29.02.2016)	Voraussichtlicher Platzbestand 2019 (ohne Neuplanungen)
3.889 (3.827 tatsächlich belegbar)	**min.111 max. 229**	**min. 3.660 max. 3.778**
Bestand Plätze in der stationären Dauerpflege 2019 (incl. Neuplanungen)		
Neue Inbetriebnahme bis zum 29.02.2016	Planung neuer Einrichtungen bis 2019 (Stand 29.02.2016)	Voraussichtlicher Platzbestand 2019 (mit Neuplanung 160 Plätze)
0	**160 (ggf. weitere 135)**	**min. 3.820 max. 3.938**
Substituierende Angebote: ambulant betreute Wohngemeinschaften		
Bestand am 31.12.2015	Inbetriebnahmen 2016 und Neuplanungen bis 2019	Voraussichtlicher Platzbestand 2019
126	**36**	**162**
Inanspruchnahme von stationären Pflegeplätzen 2020 (!)[16] Hochrechnung IT NRW 2013 (Trendvariante, incl. Kurzzeitpflege!)		
3.700		

Bewertung:
➔Der voraussichtliche Bestand an stationären Dauerpflegeplätzen 2019 übersteigt die Prognosen des zukünftigen Bedarfs (wobei hier zu beachten ist, dass der Bedarf den gesamten, also auch expliziten Bedarf an Kurzzeitpflegeplätzen mitbeinhaltet!).
➔Trotz Mitversorgung Auswärtiger (10%), standen 2015 täglich 102 Plätze leer, d.h. das derzeit vorhandene Platzvolumen übersteigt bereits die tatsächliche Nachfrage.
➔Das voraussichtliche Platzvolumen in den Bestandseinrichtungen kann 2019 in der maximalen Variante den prognostizierten Bedarf allein abdecken – hinzu kommen die alternative Versorgung in Wohngemeinschaften. Die bereits im Abstimmungsverfahren gem. APG NRW befindlichen Planungen erhöhen den stationären Platzbestand weiter.
➔Der Bedarf ist 2019 gedeckt, Auswahlmöglichkeiten stehen in ausreichendem Umfang zur Verfügung.

Bedarfsfeststellung:
Der Abgleich von voraussichtlichem Bestand und der Trend - Fortschreibung der Inanspruchnahme für das Jahr 2020 ergibt
ein Überangebot an stationären Dauerpflegeplätzen.
Es besteht kein Bedarf an weiteren neuen stationären Dauerpflegeplätzen.

[16] Eine Hochrechnung von IT NRW für das Jahr 2019 liegt nicht vor.

VI. Weitere Maßnahmenvorschläge

Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige

Zur weiteren Verbesserung der Rahmenbedingungen für den Verbleib in der gewohnten Umgebung trotz Hilfe- und Pflegebedürftigkeit sowie Demenz sind die Unterstützungsmöglichkeiten für pflegende Angehörige auszubauen und deren Möglichkeiten zur Vereinbarung von Beruf und Pflege verbessert werden. Zu diesem Zwecke sollte – auf der Basis einer detaillierten Bestandsaufnahme – gemeinsam mit der Gesundheits-, Altes und Pflegekonferenz eine Initiierung neuer Angebote (z.B. Pflegekurse, Selbsthilfegruppen) bzw. die Weiterentwicklung bestehender Angebote erfolgen z.B. Ausweitung der Öffnungszeiten in der Tagespflege).

Jüngere Pflegebedürftige mit Behinderung

Der Planungsbericht „Wohn- und Versorgungssituation jüngere Pflegebedürftiger in Wuppertal“ aus dem Jahre 2005 sollte fortgeschrieben werden und als Grundlage für die bereits begonnene Diskussion in der Fachgruppe Behinderung dienen.

VII. Anlagen

Anlage 1: Ambulante Pflegeeinrichtungen am 31.12.2015

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	komplementä-res Angebot
Ambulanter Pflege- und Betreuungs-dienst MEDICUS GmbH	Alsenstr. 19	0	X
Ambulanter Pflegedienst DALEN GmbH	Friedrich-Ebert-Str. 88	0	
Intensiv24	Kleine Klotzbahn 23	0	
Ambulanter Fachpflegedienst Andreas Schrage	Briller Str. 40	1	
Das Pflegeteam GmbH	Hochstr. 40	1	
M&N Kultursensible Häusliche Krankenpflege	Gathe 11	2	X
Häusliche Pflege Schumacher / Kobabe	Neuenteich 4	2	
Bonitas GmbH & Co. KG	Platz der Republik 42	2	X
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. - Pflege & Hilfe zu Hause	Chlodwigstr. 25-27	3	X
P H W Häusliche Pflege GmbH	Weststr. 38	3	X
Häusliche Krankenpflege Juliane Krause	Augustastr. 40	4	X
Mobile Pflege Diakonie Wuppertal	Blankstr. 5	4	X
Häusliche Alten- u. Krankenpflege Pieper/Wagner GbR	Cronenberger Str. 383	4	
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Sonnborner Str. 90/ Am Ringelbusch 1-3	10/ 25	
Schwester Romana	Barbarossastr. 4	13	X
Behindert - na und? e.v.	Arrenbergsche Höfe 4	14	
Häusliche Alten- und Krankenpflege Marie Luise Adams	Siegfriedstr. 14	15	X
ISB Ambulante Dienste gGmbH	Bornberg 94	20	
Häusliche Kranken- und Kinderkranken-pflege mit Herz	Am Hammerkloth 20	21	X
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Röttgen 2	21	X
Pflegedienst Ines Härtel	Eggenbruch 53	22	X
Hauspflegedienst Christine Hempel	Hainstr. 222	23	
SoleoMobil	Nevigeser Str. 86	23	X

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	komplementä-res Angebot
Blickpunkt Pflege - Häusliche Krankenpflege	Nevigeser Str. 340	26	
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchenge-meinden Vohwinkel - Hammerstein - Sonnborn	Gräfrather Str. 15	30	X
Häusliche Alten- und Krankenpflege Schwester Heike Behne	Friedensstr. 49	40	
Diakonie-Cronenberg gGmbH,	Hauptstr. 37	40	X
ABC Pflegeversorgungszentrum	Hauptstr. 81	42	X
Werbeck GmbH	Friedrich-Engels-Allee 364	51	X
Mit Hilfe - Pflege von Mensch zu Mensch GmbH und Co. KG	Unterdörnen 101	51	X
Nolting Senioren- u. Krankenpflege zu Hause	Am Brögel 1a	51	X
WupperPflege GbR	Loher Str. 6	51	
Krankenpflegedienst Zemaitis	Buchenstr. 2	52	
rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Rudolfstr. 88	52	X
DRK - Sozialstation	Humboldtstr. 24	53	
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Sanderstr. 188	53	
RSD REVITA - Pflege Daheim	Schleichstr. 161	53	X
Alfa & Omega Intensiv 24	Schönebecker Str. 145a	53	
Pflegedienst B. und H. Rauser GbR	Klingelholl 32	55	X
Pflege-Team Riedel	Stahlstr. 4a	55	X
Häusliche Krankenpflege Paetzel GmbH	Hatzfelder Str. 64	56	X
Häusliche Krankenpflege Jutta Neiss	Herzkamper Str. 116	56	
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflegedienst R. Bartsch	Emilienstr. 37	57	X
Häusliche Kranken- und Seniorenpflege Sonja Horn	Fuchsstr. 12	57	X
Pflegedienst Carmen Sylva Haus e. V.	Meckelstr. 2	57	X
AKZEPT UG Pflegedienst	Hesselnberg 55	58	
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband	Sternstr. 42	60	X

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	komplementä-res Angebot
Schwester Stephanie - Häusliche Gesundheits- u. Intensivfachpflege	Kreuzstr. 51	62	
Honigmann - Mobile Pflege	Müggenburg 53	62	
Sommer GmbH	Cuxhavener Str. 3	63	
Scheyer & Partner	Laubengang 22	64	X
Ambulanter Pflege- und Betreuungs-dienst Kampermann GmbH	Schraberg 11	64	X
Limbach GmbH Fachkrankenpflege-dienst für Kranke und Senioren	Heckinghauser Str. 188	70	X
VISITA GmbH - Dienste am Menschen	Heckinghauser Str. 221	70	X
Pflegedienst Ullrich	Heckinghauser Str. 76-78	71	X
Häusliche Kinderkrankenpflege JAKIM	Marbodstr. 17	80	X
Häusliche Krankenpflege Gita Gail	Spitzenstr. 1	80	
AHK Kosmala/ Trust	Löhrerlen 38	84	
Intra vitam (Pflegedienst Wessel)	Weddingenstr. 34	86	
Pflege am Kloster	Beyenburger Freiheit 41	87	X
Zeit für mich. Ambulanter Pflegedienst	Herbringhausen 11	88	
Krankenpflege zu Hause – Renate Hedderich	Am Stadtbahnhof 18	90	X
AnSa Krankenpflegedienst GbR	Kocherstr. 7	90	X
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Forststr.4	90	X
EXAMINA- Examiniertes Pflegeteam	Lüttringhauser Str. 42	93	X
Evangelische Ambulante Pflegeeinrich-tung Ronsdorf gGmbH	Schenkstr. 133	93	

Anlage 2: Komplementäre ambulante Angebote am 31.12.2015

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Demenzeinzelbetreuung			
Mit Menschen e. V. – Verein für Menschen mit Behinderung	Familienunterstützender Dienst	Laurentiusstr. 9	0
Frau P. Limberg	Betreuung Frau P. Limberg	Hochstr. 29	1
Björn Kappmeier	Personen-Begleitdienst Plus	Malzstr. 2	3
Stefanie Frese u. Brunhild Droste GbR	Einzelbetreuung für Menschen mit Demenz und/oder Behinderung	Friedrich-Ebert-Straße 286	12
ASL Bergisch Land	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Röttgen 24	21
F. Gerlinde Rienas	Frau Gerlinde Rienas	Schmachtenbergweg 8	23
Frau Christa Kiefer	Häuslicher mobiler Senioren- und Demenzservice	Obere Bergerheide 34	24
Joachim Roeßler	Einzelbetreuung primär für Menschen mit Demenz	Birkenhöhe 11	25
Ulrike Christiani	Frau Ulrike Christiani	Höhe 29	37
Michaela Struck-Kuberka	Einzelbetreuung für Menschen mit Demenz und/oder Behinderung	Neukuchhausen 13	40
F. Ilka Grün	Seniorenservice Ilka Grün	Oberdahl 9a	42
H. Dieter Röll	Herr Dieter Röll	Mastweg 263	43
Tanja Wysotzki	MSP- die mobile Sozialpädagogik	Oberheidter Str. 60	45
Frau Najla El Ousrouti	Die helfenden Engel	Wasserstr. 11	51
F. Elke Tetzner	Senioren-Assistenz Elke Tetzner	Gronaustr.41	52
Revita-Pflege daheim	Revita-Pflege daheim – stundenweise Betreuung dementer Menschen zu Hause	Schleichstr. 161	53
F. Anja Mann	Frau Anja Mann	Schwartnerstr. 8	56
Ilona Peters	Zauberfrau Wuppertal	Herzkamper Str. 3	56
Frau Christel Buchholz	Senioren- und Demenzbetreuung im eigenen Zuhause	Gernotstr. 52	60
Wichtel-Agentur Wuppertal , Inh. D. Palmieri	Wichtelagentur	Berliner Str. 163	60
Marko Golub	Betreuungs- u. Begleitungsdienst	Wichlinghauser Str. 74-76	61
F. Peggy Dienemann	Service für Senioren	Haselrain 58	64

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Demenzeinzelbetreuung			
Generationennetzwerk gemeinnützige UG	Niedrigschwellige Betreuungsleistungen	Galmeistr. 6	86
F. Kerstin Helsper	Seniorenservice Kerstin Helsper	Steinhauser Str. 136	87
Frank Lobinsky	Frank Lobinsky	Heckersklef 40a	94
Demenzeinzelbetreuung/ Demenzgruppen			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Amb. Pflege- und Betreuungsdienst Medicus	Alsenstr. 19	0
Diakonie Wuppertal	Mobile Pflege der Diakonie Wuppertal	Blankstr. 5	4
F. Susanne Lorr	Mobile Demenz- und Seniorenbetreuung	Kleine Flurstr. 6	50
Mario Peine	Alleecafé plus	Inselstr. 19	80
Diakonie Wuppertal	Seniorentreff Bornscheuerhaus	Bornscheuerstr. 36	82
Demenzgruppenbetreuung			
Diakoniestation des ev. Gemeindeverbandes Gemarke-Wupperfeld	Demenzgruppe	Kirchplatz 1	0
Betreutes Wohnen Wuppertal e.V.	Leistungen nach § 45b SGB XI für Menschen mit Demenz und/oder Behinderung	Wiesenstr. 38	1
Diakonie Wuppertal	"Treff an der Hardt"	Elisenstr. 12	2
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Demenzgruppe	Platz der Republik 24-26	2
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. - Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Chlodwigstr. 25-27	3
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. - Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Stockmanns-mühle 23	12
Ev. Seniorenheim Vohwinkel gGmbH	Ambulante Diakonie der ev. Kirchengemeinden Vohwinkel - Hammerstein - Sonnborn	Gräfrather Str. 15	30
Ev. Kirchengemeinde Cronenberg	Cafe Knötchen	Hauptstr. 37	40
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Demenzgruppe	Zur Werther Brücke 10-12	50
Applaus e.V.	"Beim Samowar"	Unterdörnen 85	51
Rolf-Jürgen Schäfer	Labyrinth Selbsthilfegruppe für Alzheimer- und Demenz-erkrankte	Hans-Sachs-Str. 1	55

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Demenzgruppenbetreuung			
Vitalis Wohnungsgemeinschaften e.V.	Leistungen nach § 45b SGB XI primär für Menschen mit Behinderung	Hatzfelder Str. 189	56
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. - Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Zanellastr. 22	57
Caritasverband Wuppertal/Solingen e.V. - Pflege & Hilfe zu Hause	Cafe Anker	Im Kämpchen 9 (Wii Sport Cafe)	63
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Ambulanter Pflege- und Betreuungsdienst Medicus GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- und Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Alsenstr. 19	0
Ambulanter Pflegedienst Dalen GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Friedrich-Ebert-Str. 88	0
Diakonie Wuppertal – Arbeitsprojekte u. Integrationswerkstätten	Umzugshilfe	Bandstr. 18	1
Das Pflegeteam GmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hochstr. 40	1
Senioren- und Haushüterservice Franz-Josef Merten	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausmeisterdienst	Luisenstr. 22	1
AWO Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Nordstadt	Marienstr. 5	1
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Mahlzeiten- und Wäschedienst	Schusterstr. 15	1
Nachbarschaftsheim Wuppertal e.V.	Stadtteilservice Ostersbaum und Uellendahl	Kieler Str. 27	2
Häusl. Pflege Schumacher /Kobabe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Fahrdienste, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Neuenteich 4	2
Stadt Wuppertal/ Nachbarschaftsheim e.V.	Ehrenamtlicher Besuchsdienst Wuppertal	Platz der Republik 24-26	2
Caritasverband Wuppertal/ Solingen - Service Center Caritas	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Renovierungs- u. Umzugshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Chlodwigstr. 25 - 27	3

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Caritasverband Wuppertal/ Solingen - Pflege & Hilfe zu Hause	Familienpflege	Chlodwigstr. 25 - 27	3
Internationaler Bund e.V.	Stadtteilservice Elberfelder Südstadt und Arrenberg	Unterer Grifflenberg 69a	3
PHW Häusl. Pflege GmbH	Familienpflege, Hausnotruf	Weststr. 38	3
Diakonie Wuppertal - Mobile Pflege	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Blankstr. 5	4
Seniorendienst Benning	Rundum-Betreuung, Einzelbezugsbetreuung für Senioren, Hilfebedürftige u. Menschen mit Demenz	Cronenberger Str. 54	5
Ambulante Kranken- und Seniorenpflege B.Busch & M.Ewe	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Sonnborner Str.90/ Am Ringelbusch 1 - 3	10/ 25
Casino Service	Menü a la car	Giebel 30	11
Senioren-Assistenz Elke Tetzner	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Umzugshilfe	Katernberger Str. 162	13
Behindert-na und? e.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Arrenberg'sche Höfe 4	14
Häusl. Alten- und Krankenpflege M.L. Adams	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Siegfriedstr. 14	15
ISB Ambulante Dienste gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Bornberg 94	20
HND Haushaltsnahe Dienstleistung	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wohnungsreinigung	Kolberger Weg 18	20
Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Röttgen 2	21
ASL Bergisch Land	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Röttgen 24	21

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Wolf-Rüdiger Carstens	Begleitung bei Arztbesuchen, Behördengängen, zu Ausflügen u. kulturellen Veranstaltungen	Uellendahl 95	21
Hauspflegedienst Christine Hempel	Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienste, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Hainstr. 222	23
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Renovierungshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Gräfrather Str. 15	30
vitesca menü Reimann GmbH u. Co.KG	Mahlzeitendienst	Derken 16	31
Diakonie Wuppertal	Stadtteilservice Vohwinkel	Nathrather Str. 148	32
Häusl. Krankenpflege Schwester Heike Behne	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe	Friedensstr. 49	40
Ev. Diakonie Cronenberg gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Hauptstr. 37	40
ABC Pflegeversorgungszentrum Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Wohnungsreinigung	Hahnerberger Str. 137	42
Ambulante Demenz- u. Seniorenbetreuung	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst	Kleine Flurstr. 6	50
Mobile Dienste des Jüdischen Wohlfahrtsverbandes Wuppertal	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege	Gemarkerstr. 8	50
Werbeck - Häusl. Alten- und Krankenpflege	Familienpflege	Friedrich-Engels-Allee 364	51
Günzler - Der bezahlbare persönliche Seniorenservice	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst	Loher Str. 3	51
MitHilfe GmbH & Co.KG	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Unterdörnen 101	51
Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	Besuchs- und Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Wohnungsreinigung	Wittensteinstr. 53	51
Krankenpflegedienst Zemaitis	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Buchenstr. 2	52

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
rotkreuzschwestern mobil Wuppertal gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Rudolfstr. 88	52
DRK-Kreisverband Wuppertal e.V.	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Hausnotruf, Mahlzeitendienst, Behindertenfahrdienst	Humboldtstr. 20	53
Francisca Günther Krankenpflege GmbH	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Sanderstr. 188	53
RSD - Pflege Daheim	Mahlzeitendienst	Schleichstr. 161	53
Pflege-Team Riedel	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Stahlstr. 4a	55
Häusl. Krankenpflege Jutta Neiß	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung	Herzkamper Str. 116	56
Seniorenbetreuung Anja Mann	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Schwartnerstr. 8	56
Häusl. Kranken- u. Seniorenpflege Bartsch	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Emilienstr. 37	57
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Unterbarmen und Rehsiepen	Hesselnberg 97	58
Behindert-na und? e.V.	Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Bachstr. 24	60
Wichtel-Agentur Wuppertal, Inh. D. Palmieri	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Familienpflege, Renovierungs- u. Umzugshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung, Winterdienst	Berliner Str. 163	60
Wuppertaler Tafel e.V.	Umzugshilfe	Kleiner Werth 50	60
Wichernhaus Wuppertal gGmbH	Stadtteilservice Oberbarmen	Schwarzbach 44	60
Sozialtherapeutische Kinder- und Jugendarbeit e.V.	Stadtteilservice Wichlinghausen	Wichlinghauser Str. 74	61
Schwester Stephanie Häusl. Gesundheits- und Intensivfachpflege	Einkaufshilfe, Wohnungsreinigung, Wäschedienst	Kreuzstr. 51	62
Diakonie Heckinghausen im Ev. Gemeindeverband Gemarke-Wupperfeld	Für Bewohner/-innen des Stadtteils Heckinghausen: Ehrenamtlicher kostenloser Besuchsdienst, Unterhaltung, Vorlesen	Heckinghauser Str.	70

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Haushaltsnahe Dienstleistungen			
Pflegedienst Limbach	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Heckinghauser Str. 188	70
Malteser Hilfsdienst e.V.	Hausnotruf, Mahlzeitendienst	Heckinghauser Str. 76 - 78	71
Arbeiter-Samariter-Bund Regionalverband Bergisch Land e.V.	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Hausnotruf, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Heidter Berg 10-12	71
Katja Schröder – Besenhexen	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Raparatur- und Hausmeisterdienst, Wohnungsreinigung	Hessische Str. 5	80
Generationennetzwerk	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- u. Umzugsdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Stefan-George-Str. 1a	85
Seniorenservice Kerstin Helsper	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Fahrdienst, Reparatur- u. Hausmeisterdienst, Wäschedienst, Wohnungsreinigung	Steinhauser Str. 136	87
Krankenpflege zu Hause Hedderich	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Familienpflege, Wohnungsreinigung	Am Stadtbahnhof 18	90
Senioren- und Demenzbetreuung Christel Buchholz	Einkaufshilfen	Elias-Eller-Str. 129	90
Ambulante Senioren- und Demenzbetreuung Frank Lobinsky	Besuchs- und Begleitdienst	Waldfrieden 13	90
BHV Bergische Hauspflege gGmbH	Hausnotruf, Familienpflege	Geranienstr. 1	91
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Besuchs- u. Begleitdienst, Einkaufshilfe, Mahlzeitendienst, Fahrdienst, Wohnungsreinigung	Schenkstr. 133	93
Träger	**Name des Angebots**	**Straße Hausnr.**	**Quartier**
Sterbebegleitung			
Caritasverband Wuppertal/Solingen	ambulanter Hospizdienst + Kinder- und Jugendhospizdienst	Laurentiusstr. 9	0
Lebenszeiten e.V.	ambulanter Hospizdienst	Schusterstr. 1	1

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier
Sterbebegleitung			
Diakonie Wuppertal	amb. Hospizdienst Die Pusteblume + Kinderhospizdienst	Blankstr. 5	4
Verein freikirchliche ev. Gemeinden in Wuppertal zur Förderung des christlichen Hospizes e.V.	ambulanter Hospizdienst	Am Dorpweiher 7	12
Christlicher Hospizdienst im Wuppertaler Westen e.V.	ambulanter Hospizdienst	Vohwinkeler Feld 39	31
Diakonie Wuppertal	Ambulanter Hospizdienst Barmen	Westkotter Str. 183b	62

Demenzgruppenangebote

LEGENDE

- ● Standort
- Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung:	Ressort Soziales
Layout:	Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage:	WebAtlasDE.light
Datenstand:	31.12.2015

<u>Anlage 3</u>: Wohngemeinschaften mit Betreuungsleistung am 31.12.2015

Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Anzahl Plätze	Träger
Selbstverantwortete Wohngemeinschaften				
WG Lederstraße	Lederstr. 13	1	7	
WG Die Wiese I	Wiesenstr./ Ecke Wüstenhofer Str. 4	1	12	
WG Südstadt	Unterer Grifflenberg 69a	3	9	
WG Vohwinkel	Kaiserstr. 39	30	12	
WG Cronenberg Eich 7	Eich 7	40	9	
WG Eich 7A	Eich 7a	40	9	
WG Waisenstr.	Waisenstr. 40	55	6	
WG Sternenberg	Sternenberg 65	64	8	
WG Fischertal	Fischertal 93	71	10	
Villa Handicap	Bornscheuerstr. 32	82	10	
Anbieterverantwortete Wohngemeinschaften				
WG Hochstr.	Hochstr. 54 – 56	1	10	Pflegedienst DALEN
WG Oberdörnen I	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam
WG Oberdörnen II	Oberdörnen 90 – 92	51	12	Pflegedienst Intra Vitam
Geplante Inbetriebnahmen in 2016				
WG Die Wiese II	Wiesenstr./ Ecke Wüstenho-fer Str. 6	1	12	selbstverant-wortet
WG Bahn 18 I	Bahnstr. 18	30	11	Pflegedienst Intra Vitam
WG Bahn 18 II	Bahnstr. 18	30	12	Pflegedienst Intra Vitam

Wuppertal
Remscheid
Solingen
Haan
Wülfrath
Velbert
Langerfeld
Barmen
Elberfeld
Vohwinkel
Cronenberg
Lüttringhausen
Hackenberg
Lennep
Beyenburg
Herbringhausen
Ronsdorf
Gruiten
Gräfrath
Merscheid
Hahnerberg
Küllenhahn
Katernberg
Dönberg
Neviges
Rohdenhaus
Schöller
Osterholz
Hahnenfurth
Dornap
Kirchfeld
Düssel
Schlupkothen
Kleinehöhe
Obensiebenbrück
Fingscheidt
Hatzfeld
Wichlinghausen
Nächstebreck
Gennebreck
Herzkamp
Erlenhöhe
Linderhausen
Gangelshausen
Loh
Oehde
Vorwerk
Hammesberg
Herkinghausen
Laaken
Sondern
Brambecke
Lichtenplatz
Lichtscheid
Erbschlo
Blombach
Linde
Hasten
Buchel
Haddenbach
Goldenberg
Endringhausen
Diepmannsbach
Hasenberg
Dorperhöhe
Neuenhof
Bökerhöhe
Vieringhausen
Mittelsudberg
Papenberg
Kremenholl
Honsberg
Grenzwall
Baisiepen
Leverkusen
Dorpholz
Oberfeldbach
Niederfeldbach
Schneppendahl
Jammertal
Durchholz
Hohenhagen
Ueberfeld
Nüdelshalbach
Mosche
Kreuzberg
Hasten
Hutz
Grund
Platz
Spelsberg
Farrenbracken
Halbach
Stollen
Birgden III
Birgden II
Stursberg I
Blume
Remscheid-Lennep
Schreveheide
Ober-Grunewald
Grunewald
Lusebusch
Halle
Wilhelmstal
Frielinghausen
In der Hardt
Jägerhof
Cluse
Siepenhof
Mittelgarschagen
Garschagen
Heide
Klauserdelle
Klausen
Lenhartzhammer
Wüste
Flügel
Grüne
Oelingrath
Westen
Herdt
Unterdahl
Hinterohr
Hüchhausen
Kleinenhammer
Gerstau
Schwäbhausen
Oben zum Holz
Unten zum Holz
Flockertsholz
Flockertsberg
Schieten
Wibbelrath
Fürkeltrath
Bandesmühle
Mühlenbusch
Kamp
Holz
Eschbach
Ehren
Nümmen
Zentral
Sonnenschein
Bellekuhl
Widerschein
Rathland
Kulf
Altenfeld
Schrodtberg
Bimerich
Kohlfurth
Unterkohlfurth
Papermühle
Teschensudberg
Hintersudberg
Weyer
Theegarten
Halfeshof
Eulsweg
Windfeln
Schaberg
Eick
Guldenwerth
Bornstal
Berghausen
Hangberger Mühle
Wüstung Hagermühle
Voßhagen
Rademachershof
Lüdorf
Leverkusen
Stocken
Bergisch Born
Bergisch Born
Bergisch Born

<u>Anlage 4</u>: Tagespflegeeinrichtungen am 31.12.2015

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quar-tier	Anzahl Plätze
Skotarczak	Tagespflege Talma	Bergstr. 47 - 49	0	12
Ev. Pflegezentrum Kasinostr. gGmbH	Tagespflege	Kasinostr. 1	0	12
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas - Altenzentrum Augustinusstift Tages-pflege	Im Ostersiepen 25 - 27	4	13
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Tagespflege Annenstr.*1	Annenstr. 2	15	12
Scheuerl	Die Tagespflege am Dönberg/ Ibach *2	Horather Str. 2	22	11
Ambulante Diakonie der Ev. Kirchengemeinden Vohwinkel/ Hammerstein/ Sonnborn	Ev. Tagespflege am Sonnengarten	Nathrather Str. 144	32	19
Diakonie Wuppertal	Evangelisches Alten-zentrum Cronenberg Tagespflege	Eich 3-5	40	15
MITHILFE GmbH & Co.KG	City-Tagespflege	Unterdörnen 101	51	16
Meronow	Tagespflege in Barmen	Zeughausstr. 39	57	23 ab 04/2015 35
Diakonie Wuppertal	Tagespflege Wichlinghausen	Stollenstr. 2 - 6	62	12
Müller und Wendeler GbR	Tagespflege Lichtblick	Obere Sehlhofstr. 47	71	12
Ev. Ambulante Pflegeeinrichtung Ronsdorf gGmbH	Tagespflege im Diakoniezentrum Ronsdorf	Schenkstr. 133	93	20
Geplante Inbetriebnahme 2016				
AEL GmbH	Tagespflege am Röttgen	Röttgen 155	20	13

*1 Betriebseinstellung zum 31.12.2015
*2 Inbetriebnahme August 2015

Wuppertal
Remscheid
Solingen
Haan
Wülfrath
Mettmann
Velbert
Langenfeld
Leverkusen
Hückeswagen
Radevormwald
Lennep
Barmen
Elberfeld
Vohwinkel
Cronenberg
Ronsdorf
Beyenburg
Lüttringhausen
Hackenberg
Herbringhausen
Hammesberg
Langerfeld
Oberbarmen
Nächstebreck
Gennebreck
Schöller
Osterholz
Gräfrath
Hahnenfurth
Dornap
Kirchenfeld
Dönberg
Neviges
Rohdenhaus
Schlupkothen
Kleinehöhe
Obensiebenbrück
Katernberg
Nordstadt
Oberbarmen
Wichlinghausen
Langerfeld
Heckinghausen
Hatzfeld
Ellenbahn
Lichtenplatz
Hammesberg
Laaken
Sondern
Herbringhausen
Lüttringhausen
Hahnerberg
Ronsdorf
Cronenberg
Remscheid
Lennep
Hasenberg
Hackenberg
Vieringhausen
Mittelsudberg
Hasten
Haddenbach
Goldenberg
Neuenhof
Bökerhöhe
Kremenholl
Honsberg
Papenberg
Grenzwall
Baisiepen
Merscheid
Bavert
Wald
Gruiten
Osterholz
Schöller
Hahnenfurth
Dornap
Kirchenfeld
Elberfeld
Vohwinkel
Gräfrath
Fürkeltrath
Cronenberg
Schwabhausen
Unten zum Holz
Oben zum Holz
Moschenborn Greuel
Hasten
Hückeswagen
Radevormwald
Langenfeld
Leverkusen
Mettmann
Velbert
Haan
Solingen
Remscheid
Wuppertal
Lennep
Hackenberg
Hasenberg
Herbringhausen
Lüttringhausen
Beyenburg
Sondern
Laaken
Hammesberg
Lichtenplatz
Heckinghausen
Barmen
Wichlinghausen
Langerfeld
Oberbarmen
Nächstebreck
Gennebreck
Schöller
Osterholz
Gräfrath
Hahnenfurth
Dornap
Kirchenfeld
Elberfeld
Vohwinkel
Cronenberg
Ronsdorf
Beyenburg
Lüttringhausen
Hackenberg
Herbringhausen
Hammesberg

<u>Anlage 5</u>: explizite Kurzzeitpflegeeinrichtungen am 31.12.2015

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl Plätze
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas - Altenzentrum Augustinusstift Kurzzeitpflege	Im Ostersiepen 25 - 27	4	14
AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum	AGAPLESION Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal Kurzzeitpflege	Hainstr. 59	23	15
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr. 50	55	8
Kurzzeitpflege-einrichtung Honigstal e.V.	Kurzzeitpflege Honigstal	Heckinghauser Str. 227	70	8

Wuppertal
Barmen
Elberfeld
Remscheid
Solingen
Haan
Wülfrath
Velbert
Langerfeld
Vohwinkel
Cronenberg
Lüttringhausen
Hackenberg
Lennep
Herbringhausen
Beyenburg
Hatzfeld
Ronsdorf
Gruiten
Gräfrath
Merscheid
Wald
Hahnerberg
Küllenhahn
Hasten
Haddenbach
Goldenberg
Kremenholl
Honsberg
Neuenhof
Grenzwall
Bökerhöhe
Vieringhausen
Mittelsudberg
Hammesberg
Herkinghausen
Lichtenplatz
Laaken
Hohenhagen
Remscheid-Lennep
Wuppertal-Barmen
Wuppertal-Elberfeld
Wuppertal-Langerfeld
Wuppertal-Vohwinkel
Wuppertal-Cronenberg
Wuppertal-Ronsdorf
Wuppertal-Katernberg
Wuppertal-Nordstadt
Wuppertal-Oberbarmen
Wuppertal-Nord
Wuppertal-Sonnborn
Wuppertal-Varresbeck
Wuppertal-Langerfeld
Wuppertal-Dornap

Anlage 6: Stationäre Pflegeeinrichtungen am 31.12.2015

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
Mundus Seniorenresidenz GmbH	MUNDUS-Seniorenresidenz	Auer Schulstr. 12	0	10	2
Gesellschaft für aktivierende Pflege und Betreuung KG	Betreuungszentrum Hofaue	Hofaue 42	0	82	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Kasinostraße	Kasinostr. 1	0	103	2
Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Lutherstift Seniorenzentrum Elberfeld	Schusterstr 15	1	239	8
Diakonie Wuppertal	Pflegezentrum Haus Hardt	Hardtstr 55	2	98	2
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas-Altenzentrum St. Suitbertus	Kölner Str 4	3	77	2
Diakonie Wuppertal	Ref. Gemeindestift Elberfeld	Blankstr 5	4	183*1	8
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas-Altenzentrum Augustinusstift	Im Ostersiepen 25 -27	4	120	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Neviandtstraße	Neviandtstr 87	5	166	8
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	Alten- und Pflegeheim St. Remigiushaus	Garterlaie 29	10	114	0
Kath. Kirchengemeinde St. Remigius	St. Remigiushaus II - Haus Bonifatius	Garterlaie 30	10	40	0
Caritasverband Wuppertal/ Solingen	Caritas-Altenzentrum Paul Hanisch Haus	Stockmannsmühle 23	12	130	3
BDB Berg. Diakonie Betriebsgesellschaft gGmbH	Zentrum für Pflege und Betreuung am Arrenberg	Ernstr. 34	14	80	0
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Vogelsangstr.	Vogelsangstr. 50	20	80	8
Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Dr. Heinrich-Feuchter-Stiftung	Westfalenweg 210	20	91*2	8
Agaplesion Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Bethesda Seniorenzentrum Wuppertal	Hainstr 59	23	70	0

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
Johanniter-Seniorenhäuser GmbH	Johanniter-Stift Wuppertal	Edith-Stein-Str. 23	30	82	3
Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel gGmbH	Ev. Seniorenzentrum Vohwinkel	Vohwinkeler Feld 39	31	136	12
Diakonie Wuppertal	Ev. Altenzentrum Cronenberg	Eich 3-5	40	80	4
APH Alten- und Pflegeheime	Städtisches Altenheim Cronenberg	Herichhauser Str. 21 b	40	105	8
Curanum Westfalen GmbH	Curanum Seniorenresidenz Wuppertal An der Oper	Unterdörnen 108	51	80	7
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenzentrum Wuppertaler Hof	Winkler Str. 5	51	84	8
DRK Schwesternschaft Wuppertal	Altenheim der DRK Schwesternschaft	Rudolfstr. 86	52	75	4
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita - Seniorenpflegeheim	Schleichstr. 161	53	68	5
Rohde Gesellschaft für Revitalisierung und Betreuung mbH	Residenz Revita Am Rott	Rott 37 a	54	21	2
Seniorenstift Festina Lente	Seniorenstift Festina Lente	Hans-Sachs-Str. 1	55	66	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Gemarker Gemeindestift	Hugostr 50	55	113	5
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Am Nordpark	Hugostr. 50a	55	80	5
CBT Caritas-Betriebs- und Trägergesellschaft mbH	CBT-Wohnhaus Edith Stein	Meckelstr 106	57	155	10
Carmen-Sylva-Haus e.V.	Carmen-Sylva-Haus	Schloßstr 16	57	15	1
Ev. Gesellschaft für Diakonie Unterbarmen gGmbH	Altenwohnstätte Zeughausstraße	Zeughausstr. 26	57	100	10

Träger	Name des Angebots	Straße Hausnr.	Quartier	Anzahl vollstationäre Plätze	davon: eingestreute Kurzzeitpflegeplätze
Diakonie Wuppertal	Johann-Burchard-Bartels-Haus	Wikinger Str 23	60	125	10
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Am Diek	Am Diek 65	62	120	8
Diakonie Wuppertal	Altenzentrum Wichlinghausen	Stollenstr 2	62	109	3
Lazarus Hilfswerk e.V.	St. Lazarus Haus	Auf der Bleiche 53	70	93	10
DRK Schwesternschaft e.V.	Haus VIVO gGmbH	Brändströmstr. 13-19	70	46	2
A & A Seniorenpalais GmbH & Co.KG	A & A Seniorenpalais	Roseggerstr. 40	70	80	14
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenpflegeheim Obere Lichtenplatzer Str.	Obere Lichtenplatzer Str 73	71	87	8
APH Alten- und Pflegeheime	Städt. Altenheim Hölkesöhde	Hölkesöhde 22 a	86	99	8
Christl. Altenheim Friedenshort e.V.	Christl. Altenheim Friedenshort	Friedenshort 80	90	71	1
Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Ev. Altenhilfe Ronsdorf gGmbH	Schenkstr 133	93	116	6

*1 Zurzeit 125 Plätze
*2 Zurzeit 87 Plätze

Vollstationäre Dauerpflege

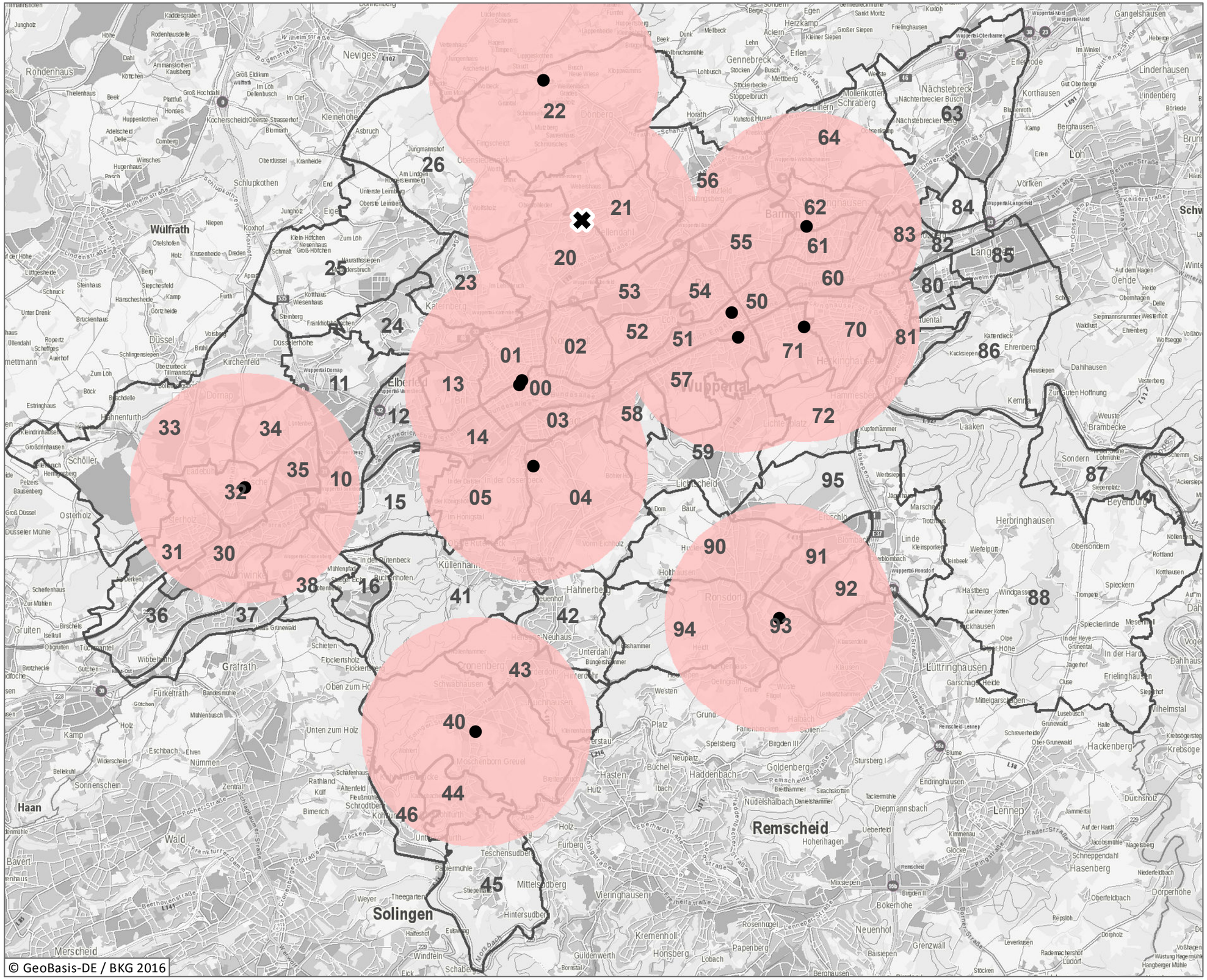
LEGENDE

- ● Standort
- Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung:	Ressort Soziales
Layout:	Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage:	WebAtlasDE.light
Datenstand:	31.12.2015



Einzugsbereiche der Tagespflege

LEGENDE

- Standort
- Quartiersgrenze
- 47 Nummer des Quartiers
- Neueröffnung am 01.02.2016
- Einzugsbereich

Dieser Ausdruck ist gesetzlich geschützt. Vervielfältigungen, Umarbeitungen, Veröffentlichungen oder die Weitergabe an Dritte nur mit Zustimmung des Herausgebers, ausgenommen Vervielfältigungen und Umarbeitungen zur innerbetrieblichen Verwendung bei Behörden oder zum eigenen Gebrauch.

IMPRESSUM

Herausgeber:	Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal Soziales, Jugend, Schule und Integration
Bearbeitung:	Ressort Soziales
Layout:	Ressort Vermessung, Katasteramt und Geodaten
Kartengrundlage:	WebAtlasDE.light
Datenstand:	31.12.2015

VIII. Quellen

Gemeinsame Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung einschl. des Verfahrens zur Durchführung von Qualitätsprüfungen nach § 80 SGB XI in der Kurzzeitpflege vom 18. August 1995 (i.d.F. vom 31. Mai 1996)

Gemeinsamen Grundsätze und Maßstäbe zur Qualität und Qualitätssicherung einschl. des Verfahrens zur Durchführung von Qualitätsprüfungen nach § 80 SGB XI in der Tages und Nachtpflege, vom 18. August 1995 (i.d.F. vom 31. Mai 1996)

Gesetz zur Weiterentwicklung des Landespflegerechtes und Sicherstellung einer unterstützenden Infrastruktur für ältere Menschen, pflegebedürftige Menschen und deren Angehörige (Alten- und Pflegegesetz Nordrhein-Westfalen – APG NRW)

IT NRW: Pflegestatistik für die kreisfreie Stadt Wuppertal, Auswertungen für die Jahre 2001, 2003, 2005, 2007, 2009, 2011 und 2013, Düsseldorf

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2011 bis 2030/2050, Statistische Analysen und Studien, Band 72, Düsseldorf 2012

IT NRW: Vorausberechnung der Bevölkerung in den kreisfreien Städten und Kreisen Nordrhein-Westfalens 2014 bis 2040/ 2060, Statistische Analysen und Studien, Band 84, Düsseldorf 2014

IT NRW: Auswirkungen des demographischen Wandels. Modellrechnung zur Entwicklung der Pflegebedürftigkeit in Nordrhein-Westfalen, Statistische Analysen und Studien, Band 76, Düsseldorf 2013

Pflege -Versicherungsgesetz (SGB XI)

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Konzept für Umsetzung des Masterplan altengerechte Quartiere.NRW in Wuppertal, Wuppertal 2016

Stadt Wuppertal, Ressort Soziales: Auslastung der Pflegeeinrichtungen in Wuppertal, Berichte 2005 bis 2014, Wuppertal

Stadt Wuppertal, Ressort Stadtentwicklung: Bevölkerungsprognose Wuppertal 2014 - 2025, Wuppertal 2014

Wohn- und Teilhabegesetz Nordrhein-Westfalen (WTG NRW)